Nr. 88. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 22. Februar 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 21. Februar.

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 21. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf dem Tische des Hauses sind zahlreiche Gegenstände des Kolportagebuchhandels ausgelegt: Heiligenbilder, Porträts der königlichen Familie, Zeitschriften, Romane, Lithographien 2c.

Zunächst wird die zweite Berathung des Antrages Schröder fortgesetzt betr. Abänderung des Artikels 61 des Handelsgesetzbuches. (Gleiche Kündigungsfristen für Prinzipale und Handlungsgehülfen, sowie betreffend Ausstellung von Zeugnissen.)

Es liegt dazu der Antrag Singer vor, wonach die Vereinbarung einer kürzeren Kündigungsfrist als einer einmonatlichen, auf den Ersten jeden Kalendermonats gestellten, unstatthaft sein soll.

Ferner ein Antrag v. Buchka (kons.), welcher das Minimum der Kündigungsfrist auf 4 Wochen festsetzen will, wofern nicht von vornherein das Ende des Dienstverhältnisses auf einen bestimmten Termin vereinbart ist.

Endlich will ein Antrag Lenzmann (Volksp.), daß alle diese Bestimmungen nicht für Anstellungen Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern.

In der Debatte bemerkt zunächst

Abg. Singer: Im Anschluß an die Verhandlungen der letzten Tage kann ich wohl zunächst darauf hinweisen, wie das Bestehen einer Sklaverei auch bei uns in Deutschland wohl durch unsere neulichen Feststellungen über die Lage der Handlungsgehülfen zur Genüge festgestellt worden ist. Die Vertragsfreiheit hat hier nachgerade zur Vertrags-Unfreiheit geführt. Die Handlungsgehülfen sind durch ihre Nothlage geradezu gezwungen, schimpfliche und verwerfliche Verträge einzugehen. Redner ergänzt seine neulichen Ausführungen durch eine Reihe weiterer Mittheilungen über Verträge, in welchen den Gehülfen und den Prinzipalen ganz ungleiche Kündigungsfristen ausbedungen und den Gehülfen auch sonstige lästige Bedingungen auferlegt worden seien, so namentlich für den Fall des Ausscheidens aus der betreffenden Stellung. In einem Falle sei ein Angestellter — gemäß Kontrakt — sogar entlassen worden, weil er in einer Wirthschaft mit dem Angestellten einer Konkurrenzfirma geplaudert habe. Auch gegen derartige Beschränkungen des Existenzrechtes müßte gesetzgeberisch vorgegangen werden. Zunächst aber sei vor Allem die Festsetzung eines Minimums der Kündigungsfrist erforderlich, wie sein Antrag solche empfehle. Wenn sein Antrag — im Gegensatze zu demjenigen von Buchka — ferner die Kündigung jedesmal nur zu einem bestimmten Termin, am Monats-Ersten, stattfinden lassen wolle, so rechtfertige sich das dadurch, daß die Kündigungen alsdann nicht so sehr unter dem Eindruck einer Augenblicksstimmung erfolgen würden. Gegen den Antrag Lenzmann habe er nichts einzuwenden, wenn er auch nicht glaube, daß der Zweck dieses Antrages auch schon bei dem von ihm selbst formulirten Antrage erreicht werde. Er bitte um die Annahme des letzteren, damit endlich einmal Zustände aufhören, welche eine Schande für den Handelsstand seien.

Abg. v. Buchka (kons.) erklärt das Einverständniß seiner Freunde mit der Tendenz des Antrages Singer. Seine Freunde hielten aber eine Frist von 4 Wochen für angemessen. Die Verlegung des Rechts der Kündigung nur auf den Monats-Ersten sei aus dem Grunde unzweckmäßig, weil alsdann der Gebrauch sich einbürgern würde, auch nur am Ersten zu engagiren. Und wo bleiben denn die jungen Leute, welche aus irgend einem Grunde, weil von Krankheit genesen oder vom Militär entlassen oder aus ähnlichen Gründen, mitten im Monat Engagement suchten? Er bitte daher um Annahme seines Antrages.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.): Auch wir Fortschrittler sind, obwohl wir sonst nicht Freunde einer Beschränkung der Vertragsfreiheit sind, für Zulassung nur von Vertragsbedingungen, welche hinsichtlich der Kündigungsfrist für beide Theile gleich sind. Ebenso für Festsetzung einer Minimalkündigungsfrist. Unter Umständen wird es ja auch einmal für den Handlungsgehülfen unerwünscht sein, an eine Minimalkündigungsfrist gebunden zu sein. Aber das kann mich nicht veranlassen, gegen die Tendenz dieser Anträge Front zu machen. Denn wenn auch wirklich einmal ein Gehülfe, vielleicht weil er eine bessere Stelle in Aussicht hat, von seinem Prinzipal loskommen will, so wird ihm ein humaner Prinzipal gewiß nicht im Wege sein. Und ist der Prinzipal auch nicht human, so wird er wohl einen Gehülfen lieber entlassen, der ihm doch nur mit Unlust weiterdienen würde. Für die Fälle, wo die Beschäftigung des Angestellten ihrer Natur nach nicht einmal vier Wochen dauern, so zu Ausnahmezeiten, Weihnachten und bei Messen, sei sein Antrag ein unbedingtes Erforderniß. Er halte aber ferner den Antrag Buchka für richtiger, als den Singerschen Antrag, denn mit letzterem schaffe man doch eigentlich eine mehr als vierwöchentliche Frist, eine solche von, unter Umständen, bis zu 2 Monaten.

Abg. Bassermann (natl.) erkennt gleichfalls das Bedürfniß einer anderweiten Regelung an. Wo unverkennbare Mißstände sich zeigten, sei es Pflicht der Gesetzgebung, für Abhülfe zu sorgen. Er für seine Person ziehe den Antrag Singer dem Antrage v. Buchka vor, habe aber nichts dagegen, daß zur Ermöglichung vorübergehender Beschäftigungen die Ausnahme-Bestimmung getroffen werde, wie der Antrag Lenzmann sie vorschlage.

Nachdem Abg. Schröder nochmals seinen Antrag empfohlen, drückt

Abg. Fuchs (Ztr.) seine Freude darüber aus, daß endlich einmal auf diesem Gebiete ein Schritt geschehe.

Abg. v. Stumm (Rchsp.) äußert sich gegen die Minimalkündigungsfrist, die den Prinzipal wehrlos mache gegenüber den Handlungsgehülfen, zumal insoweit diese Sozialdemokraten seien. Die Regierung werde hoffentlich dem Antrag Singer ihre Zustimmung versagen.

Abg. Kröber (südd. Volksp.) spricht sich demgegenüber entschieden für den Antrag Singer aus, ebenso nochmals

Abg. Singer selbst. Er wundere sich nicht, daß Herr von Stumm die Regierung um Ablehnung seines (Singer's) Antrages bitte, denn wir seien ja gewöhnt, daß die Regierung auf sozialpolitischem Gebiete thue, was Herr von Stumm erlaube. Der Antrag von Buchka sei jedenfalls unzureichend.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentrum) befürwortet die Annahme des Antrages von Buchka. Der Antrag Schröder allein genüge nicht, da er auch die denkbar kürzesten Kündigungsfristen gestatte.

Nachdem noch Abg. Werner (Antisemit) sich zu Gunsten des Antrages Singer erklärt hatte, schließt die Debatte und die Abstimmung ergiebt zunächst Annahme des Antrages Lenzmann.

Die Abstimmung über den so abgeänderten Antrag Singer bleibt zweifelhaft, die Zählung ergiebt 67 Stimmen für und 107 Stimmen gegen den Antrag. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag, den 23. d. Mts., 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfungen, Fortsetzung der Etatsberathung.

Schluß 3¾ Uhr.

E. L. **Berlin**, 21. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 21. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Vereidigung von 42 neu eingetretenen Mitgliedern des Hauses, die in der üblichen Weise erfolgt.

Es folgt alsdann die Berathung der Anträge der Abgg. Bandelen (kons.) und Baensch-Schmidtlein (frk.), betreffend die Beibehaltung resp. Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate.

Vor dem Eintritt in die Berathung giebt Minister Thielen folgende Erklärung ab: Ich gestatte mir, namens der Staatsregierung bezüglich der Frage der Aufhebung oder Revision der sogenannten Getreide-Staffeltarife folgende Erklärung abzugeben: Die vielfach erörterte und so verschieden beantwortete Frage des wirthschaftlichen Einflusses der am 1. September 1891 in Form einer fallenden Skala eingeführten Tarifermäßigung für Getreide, Malz und Mühlenfabrikate (Staffeltarife) hat neuerdings im Hinblick auf den Abschluß des russischen Handelsvertrags und den im Bundesrath eingebrachten Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung des Identitäts-Nachweises bei der Einfuhr von Getreide eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Während im Allgemeinen die Landwirthschaft, das Mühlengewerbe und der Getreidehandel in den östlichen Landestheilen für die Beibehaltung der Tarife eintreten und hierin, sowie in der Aufhebung des Identitätsnachweises einen Ausgleich für die befürchteten nachtheiligen Folgen erblicken, überwiegt in den mittleren und westlichen Theilen des Landes die Auffassung, daß im Fall der Genehmigung des russischen Handelsvertrags und der Aufhebung des Identitätsnachweises die angeblich jetzt in Form jener Tarifermäßigung eingetretene Schädigung der dortigen Landwirthschaft, Müllerei, sowie des Getreidehandels einen bedrohlichen Charakter annehmen könnten, wenn auch die Staatsregierung daran festhält, daß die Bildung der Eisenbahngütertarife nach Sätzen, die mit wachsender Entfernung fallen, im Allgemeinen auf wirthschaftlich richtigen Grundsätzen beruht, so hat sie doch angesichts der erwähnten Thatsachen sich für verpflichtet erachtet, unverweilt in eine neue gründliche Untersuchung des wirthschaftlichen Einflusses der Staffeltarife einzutreten und die Frage, ob und beziehungsweise durch welche Maßnahmen ein Ausgleich der verschiedenen, von diesen Tarifen bewährten Interessen zu ermöglichen ist, mit dem in kürzester Zeit zu berufenden Landes-Eisenbahnrath zu erörtern. Die Staatsregierung wird nicht ermangeln, dem Landtage von dem Ergebniß dieser Erörterung und den demnächst zu fassenden Beschlüssen nähere Mittheilung zu machen. Ich kann die Mittheilung hinzufügen, daß der Landeseisenbahnrath zum 6. März und der Ausschuß zum 3. März berufen ist.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt, daß nach der Mittheilung des Ministers seine Partei auf eine Besprechung der Angelegenheit verzichte.

Abg. v. Gerlich (frk.) giebt die gleiche Erklärung namens seiner Fraktion ab.

Abg. Richter (fr. Vp.) stellt den Antrag auf Besprechung; das Abgeordnetenhaus würde sein Ansehen nach Außen hin schädigen, wenn es nach der Erklärung auf eine Besprechung verzichten wollte.

Abg. Hobrecht (ntl.) schließt sich den Richterschen Ausführungen nicht an; seine Fraktion habe kein Interesse an der Besprechung.

Abg. Freiherr v. Huene (Ztr.) erklärt, seine Fraktion habe keinen Beschluß gefaßt; er persönlich werde gegen eine Besprechung stimmen.

Die Abgg. v. Eynern (ntl.), Stengel (frk.) und Freiherr v. Heereman (Ztr.) erklären sich nochmals gegen eine Besprechung, ebenso der Abg. Motty (Pole).

Der Gegenstand wird hierauf mit großer Mehrheit von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgen Kommissionsberichte der Petitions-, Agrar- und der Unterrichts-Kommission, die sämmtlich debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt werden.

Sodann setzt das Haus die zweite Etatsberathung mit dem Spezialetat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fort.

Referent Abg. Vopelius (frk.) beantragt namens der Budget-Kommission unveränderte Bewilligung sämmtlicher Titel.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (ntl.) erörtert die allgemeine Lage des Bergbaues und konstatirt einen Rückgang in der Rentabilität des Silber- und des Kohlenbergbaues. Zwar sei ein Wiederaufschwung zunächst von der Selbsthülfe des Bergbaues zu erwarten, doch dürfe nicht unterlassen werden, auch die Staatsbehörden auf diese Nothlage aufmerksam zu machen. Es verlautet gegenwärtig, daß die Regierung beabsichtige, die Bergwerke am Oberharz zu schließen. Das würde bedauerliche Wirkungen für weite Kreise der dortigen Bevölkerung nach sich ziehen.

Minister v. Berlepsch: Eine Schließung des Bergbaues am Oberharze ist von der Regierung nicht nur nicht in Aussicht genommen, sondern die Regierung ist auch entschlossen, den Betrieb trotz ungünstiger Ergebnisse so lange fortzusetzen, als sich derselbe auch nur noch einigermaßen rentabel erweist.

Abg. Dasbach (Ztr.) wünscht von der Regierung die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wonach Aenderungen der Knappschaftskassen herbeigeführt werden, um zu Gunsten der Arbeiter für gewisse Fälle Schiedsgerichte einzusetzen.

Minister v. Berlepsch: Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit solcher Einrichtung stimmen nicht überein; namentlich hat sich das Herrenhaus gegen die aus direkter Wahl hervorgehenden Schiedsgerichte erklärt; es empfiehlt sich daher zur Zeit die Einbringung der gewünschten Vorlage nicht.

Abg. Gotheim (fr. Vg.) wünscht eine Besserstellung der Bergrevierbeamten und eine gleichmäßigere Vertheilung der Dienstbezirke dieser Beamten. Ferner sollte man für den Häuserbau in Bergbaugegenden bestimmte Baupläne feststellen, damit nicht, wie jetzt, unter jedem einzelnen Gebäude eine Säule im Erdreich belassen werden muß, wodurch, wenn dort abbaubare Flötze liegen, bedeutendes Nationalvermögen verschwendet wird.

Minister v. Berlepsch: Die Feststellung solcher Baupläne ist Sache der Polizei, nicht der Bergbehörde; vielfach sind ja auch solche einheitlichen Bebauungspläne festgesetzt. Wo Kohlenabbau und Häuserbau kollidiren, wird man immer den Häuserbau als das Wichtigere gelten lassen.

Der Etat wird genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Kleinere Etats und Berggesetz-Novelle.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Februar. Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der dereinstige Thronfolger von Sachsen-Altenburg, tritt zum 1. April zum 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam über. Der Prinz liegt gegenwärtig an den Folgen eines Sturzes vom Pferde darnieder.

Graf Caprivi war von einem süddeutschen Abgeordneten ersucht worden, seinen Strafantrag gegen den Frhrn. von Thüngen-Roßbach wegen Beleidigung zurückzunehmen. Darauf hat der Reichskanzler geantwortet, daß er den Strafantrag aufrecht erhalte.

Bei der fortgesetzten Berathung der einmaligen Ausgaben des Militäretats in der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden Forderungen im Gesammtbetrage von 1 127 000 Mark, meist für Kasernenbauten, abgelehnt. Der Kriegsminister von Bronsart bemerkte dabei, es sei für ihn, wenn auch nicht niederschmetternd, so doch im höchsten Grade deprimirend, daß, trotzdem er nur das Dringendste gefordert, so viele Abstriche gemacht wurden. Bei einigen Forderungen enthielten sich die Konservativen der Abstimmung.

Dem egyptischen General im Kriegsministerium zu Kairo, Zohrab Pascha, ist laut „Reichsanzeiger" der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, seinem Adjutanten Ismail Surhank Bey der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Wie der Eisenbahnminister heute im preußischen Abgeordnetenhause mittheilte, ist der Landeseisenbahnrath zur Berathung über die Frage der Staffeltarife für Getreide 2c. auf den 6. März, dessen Ausschuß auf den 3. März nach Berlin einberufen worden. Die bezügliche Verordnung veröffentlicht der „Reichsanzeiger" gleichzeitig.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute ergänzende Mittheilungen über die Niederwerfung des jüngsten Aufstandes in Kamerun durch das Kanonenboot „Hyäne".

Der deutsche Handelstag hielt hier heute unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Frentzel-Berlin, Woermann-Hamburg und Michel-Mainz eine stark besuchte, außerordentliche Plenarversammlung ab, in der eine energische Resolution zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages einstimmig zur Annahme gelangte. Die auf der Tagesordnung stehende Diskussion über die Währungsfrage wurde abgesetzt.

An den Berathungen der morgen (Donnerstag) Abend hier zusammentretenden Silber-Enquete-Kommission werden außer dem Reichsschatzsekretär insgesammt 11 Regierungsvertreter theilnehmen.

Gegenüber den Behauptungen des Bundes der Landwirthe, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises der Landwirthschaft des Ostens keine wesentlichen Vortheile bringe, veröffentlicht die „Post" einen Brief des Grafen Udo Stollberg, Oberpräsidenten von Ostpreußen, in welchem der Identitätsnachweis gerade als ein sehr werthvolles Kompensations-Objekt bezeichnet wird.

Am 27. d. M. werden hier im Reichsamt des Innern Konferenzen über die Sonntagsruhe in der chemischen Industrie beginnen.

In der Petitionskommission des Reichstages berichtete heute Frhr. von Langen nochmals über eine Petition zu Gunsten einer Untersuchung der angeblich mit der Moral und den bestehenden Staatsgesetzen in Widerspruch befindlichen rabbinischen Gesetzbücher, des Schulchen Aruch u. s. w. durch staatliche Kommissare. Der Regierungsvertreter erklärte, daß zu einer solchen Untersuchung kein Grund vorliege, weshalb die Petition als zur Berathung im Plenum ungeeignet erklärt wurde.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: Von gut unterrichteter Seite verlautet, der österreichische Ministerrath habe in einer Reihe von Sitzungen die leitenden Grundsätze der Reichsraths-Wahlreform festgestellt. Dieselbe wird nunmehr einer vorbereitenden Berathung der Mehrheitsparteien unterzogen werden, eine Behandlungsweise, welche das Kabinet Windischgrätz eingedenk seines parlamentarischen Charakters und der gemischten Zusammensetzung der Mehrheit, in allen wichtigen Fragen beobachten zu wollen scheint.

Der Berliner Stadtverordnete Kalisch in Gemeinschaft mit noch 23 Stadtverordneten haben folgenden wichtigen Antrag in der Stadtverordneten-Versammlung eingebracht: „Resolution: Die Stadtverordneten-Versammlung erkennt in dem Abschlusse des deutsch-russischen Handelsvertrages einen Vortheil für die gesammte Bevölkerung Berlins und hegt die Ueberzeugung, daß durch die wiedereröffnete leichtere Verbindung des deutschen Reiches mit Rußland kein Theil der deutschen Bevölkerung geschädigt wird. Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, sich dieser Resolution anzuschließen und dem Reichstage von derselben Kenntniß zu geben.

** Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten hielt heute in Berlin seine Hauptversammlung ab. In derselben erstattete Vorsitzender Kommerzienrath H. Lueg den Bericht über die Thätigkeit des Vereins, welche sich in erster Linie auf die Vorarbeiten zur Bildung einer Ausfuhr-Abtheilung erstreckten, ferner die Mitwirkung bei den Arbeiten des Sachverständigen-Beiraths für den deutsch-russischen Zollvertrag, die Lieferungsbedingungen für Maschinen, Zollbefreiung für Petroleumdestillate für Motorenbetrieb u. a. m. betrafen. Nach eingehender Erörterung nahm dann die Versammlung zum deutsch-russischen Handelsvertrage folgende Resolution an:

„Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten spricht seine Genugthuung aus, daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag unter Mitwirkung von Sachverständigen aus Gewerbe, Handel und Landwirthschaft stattgefunden haben.

Obgleich die in dem Vertragstarif deutscherseits erlangten Zugeständnisse manchen Wunsch einzelner Gruppen der deutschen Maschinenindustrie nicht erfüllt haben, erkennt der Verein den hohen Werth an, welchen der Handelsvertrag dem deutschen Maschinenmarkt dadurch bietet, daß der bisherigen, zu den größten Unzuträglichkeiten Anlaß gebenden Unsicherheit in dem Verkehr der beiden Nachbarländer ein Ende bereitet und dem deutschen Reich das Recht der Meistbegünstigung eingeräumt wird, ferner auch der Vertragsabschluß das Ausfuhrgeschäft in sichere Bahnen zu lenken geeignet ist.

Der Verein spricht daher einmüthig die Zuversicht aus, daß der Reichstag dem Vertrag zustimmen wird."

Sodann hält Herr Bergrath Schmeißer einen lichtvollen, eingehenden Vortrag über den Goldbergbau in Transvaal und dessen Bedeutung für die deutsche Maschinenindustrie; die Mittheilungen haben erheblichen praktischen Werth für dieselbe und werden mit Dank entgegengenommen. Dann folgten die Berathungen über die Bildung einer Ausfuhr-Abtheilung.

** Die „Kreuzzeitung" ist froh, endlich einmal eine Kundgebung aus industriellen Kreisen zum Abdruck bringen zu können, welche sich mit dem deutsch-russischen Handelsvertrage nicht einverstanden erklärt. Es ist selbstverständlich, daß für manche Gewerbszweige beim Abschluß von Handelsverträgen keine Vortheile zu erzielen sind, und es haben sich denn auch früher schon, wenn es zur parlamentarischen Verhandlung von Handelsverträgen kam, Stimmen auch aus industriellen Kreisen gegen die betreffenden Verträge vernehmen lassen. Es wäre also an sich durchaus nicht sonderbar, wenn dieser Vorgang sich gegenüber dem deutsch-russischen Handelsvertrage wiederholte. Auffallen mußte vielmehr bisher die völlige Einmüthigkeit der deutschen Industrie in der Beurtheilung dieses Vertrages. Demgegenüber ist allerdings die Freude der „Kreuzztg." begreiflich, daß sie wenigstens eine Stimme aus der Industrie gegen den Vertrag ins Feld führen kann. Der Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten erklärt durch den Vertrag nicht befriedigt zu sein, weil für die Treibriemen-Fabrikation keine Vortheile abgefallen wären. Nun wird auch der eifrigste Gegner eines Handelsvertrages sagen müssen, daß der letztere für die Gesammtheit der deutschen Interessen äußerst vortheilhaft sein kann, selbst wenn er einzelne Branchen garnicht berücksichtigt. Die Treibriemenfabrikation aber ist in dem deutsch-russischen Vertrage berücksichtigt worden. Zunächst wird nur allzuleicht vergessen, daß gegenwärtig für deutsche Provenienzen an der russischen Grenze nicht die Zölle des Minimaltarifs von 1891, sondern die Kampfzölle erhoben werden. Der jetzige russische Zollsatz für Treibriemen beträgt 15,60 Rubel für das Pud. Nach Inkrafttreten des Vertrages würde er allgemein wieder auf 8 Rubel heruntergehen. Sodann ist aber für einen großen Theil der Treibriemen, die nicht genähten, worunter also wohl auch die geleimten Riemen zu verstehen sind, noch gegen den Minimaltarif von 1891 eine Ermäßigung um 2 Rubel durchgesetzt. Es sind dies also handgreifliche Vortheile, welche die deutsche Treibriemenfabrikation von dem Vertrage haben würde. Wenn dieselben nicht so weit gehen, daß für sämmtliche Treibriemen die russischen Zollsätze auf die Höhe der deutschen Sätze für dieselbe Waarengattung herabgeschraubt sind, so ist eine solche Ermäßigung eben nicht zu erreichen gewesen. Die Treibriemenfabrikanten aber haben deshalb durchaus keine Ursache, sich darüber zu beklagen, daß ihnen aus dem deutsch-russischen Vertrage kein Nutzen erwachsen werde.

— Das neueste Beiheft zum „Mil.-Wochenbl." enthält eine augenscheinlich auf den ergiebigsten amtlichen Quellen beruhende Arbeit über die Selbstmorde in der preußischen Armee. Als im vorigen Jahre die Veröffentlichung der monatlichen Sanitätsberichte der preußischen Armee aufgegeben wurde, bedauerte man die Aenderung nicht zum wenigsten von dem Gesichtspunkte aus, daß man nunmehr über die neueren Selbstmordziffern im Unklaren bleiben würde. Bei der letzten Berathung des Militäretats ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, eine genaue Selbstmordstatistik der Soldaten zu erhalten; die Militärverwaltung thut gut daran, diesem Wunsche nachzugeben und das Zahlenmaterial zu veröffentlichen. Hoffentlich werden dieser ersten ausführlichen Bearbeitung weitere und zwar amtliche Mittheilungen fortlaufend folgen. Indem wir nur die erfreuliche Thatsache hervorheben, daß die preußische Armee im Jahre 1893 weniger Selbstmorde zu verzeichnen hatte, als in einem der Vorjahre seit 1878, führen wir aus dem umfangreichen Zahlenmaterial Folgendes an:

Der Bericht geht von der Thatsache aus, daß die Selbstmorde in den Ländern mit germanischer Bevölkerung im allgemeinen viel häufiger sind, als in denen mit romanischer, slavischer u. s. w. Bevölkerung. Unter allen Staaten steht Deutschland bezüglich der Selbstmorde obenan, indem hier von 10 000 Lebenden durchschnittlich jährlich 2,71 durch Selbstmord sterben; alsdann folgen Dänemark mit 2,58, die Schweiz mit 2,30, Frankreich mit 1,87, Oesterreich mit 1,63, Finnland mit 1,25, Schweden mit 0,90. England mit 0,76, Norwegen mit 0,70, die Niederlande mit 0,52, Italien mit 0,46 und Spanien mit 0,35 auf 10 000. Auch bei den Heeren macht sich die erhöhte Selbstmordneigung der Völker germanischer Abstammung geltend. Im Durchschnitt der Jahre 1876 bis 1890 bezw. 1891 und 1892 kamen jährlich von 10 000 Mann der Iststärke durch Selbstmord um bei der österreichischen Armee 12,53, der deutschen 6,33, der italienischen 4,07, der französischen 3,33 der belgischen 2,44 und der englischen 2,09. Für 1891 und 1892 liegen bezüglich der baierischen Armee noch keine Mittheilungen vor (dieselben hätten übrigens unserer Meinung nach wohl beschafft werden können); für 1893 haben auch das sächsische und würtembergische Korps keine Zahlen beschafft; in Folge dessen sind die Zahlen der letzten 3 Jahre für Deutschland noch nicht vollständig. Bezüglich der früheren Jahre ergiebt sich eine entschiedene Abnahme der Selbstmorde, die im Jahrfünft von 1876 bis 1880 6,4, im folgenden Jahrfünft ebenfalls 6,4, in den Jahren 1886 bis 1890 nur 5,6 von 10 000 der Iststärke betrugen. In Preußen sind 1890 211, 1891 204, 1892 205 und 1893 nur 184 Angehörige der Armee durch Selbstmord umgekommen, d. s. 5,47, 5,33, 5,28 und 4,57 von 10 000 der Iststärke. Die Erhebungen über die Ursachen der Selbstmorde in der preußischen Armee sind nicht vollständig, da sich bei 32 Prozent aller Verstorbenen (der Jahre 1876 bis 1890) nicht mit Sicherheit eine Veranlassung zu der That hat ermitteln lassen. Im übrigen spielt die Furcht vor Strafe mit 31 Prozent die größere Rolle, alsdann kommen Aerger und Streit mit 12 Prozent. Uebrigens sind dergleichen Zahlen stets fragwürdig, da der Selbstmord vielfach das Endergebniß einer ganzen Reihe verschiedener Vorgänge ist. Bei den einzelnen Armeekorps ist die Selbstmordneigung sehr verschieden. Am meisten ist sie ausgeprägt beim IV (sächsischen) Korps, das dem Zentrum der Selbstmorde, dem Königreich Sachsen, am nächsten liegt. Hier beträgt die Jahresselbstmordziffer 9,13 von 10,000 Soldaten, dann folgt das V. (posensche bezw. niederschlesische) Korps mit 8,87 und dann das III. (brandenburg.) mit 8,58; das Gardekorps ist mit nur 4,58 betheiligt; am geringsten sind die Ziffern beim VIII. (rheinischen) mit 3,84 und XIV. (badischen) mit 2,27. Die Selbstmordzahl ist bei den Unteroffizieren doppelt so groß als bei den Gemeinen; denn es starben an ersteren jährlich 11,4, an letzteren 5,6 von von 10,000 durch eigene Hand.

** Die Verhandlungen Spaniens mit Marokko würden sich, wenn Marschall Martinez Campos den Stand der Dinge richtig einschätzt, auf bestem Wege befinden. Nach seinen letzten in Madrid eingegangenen Depeschen hoffte er etwa am heutigen Mittwoch schon über das Ergebniß der entscheidenden Unterredung mit dem Sultan und seinem Großvezire berichten zu können, welche dieser Tage stattfinden sollte. Da alle spanischen Forderungen im Prinzip angenommen waren, so blieb nur die Höhe der Kriegsentschädigung zu ordnen, welche zwischen 15 und 20 Millionen Pesetas schwankt. Diese soll zum Theil in baar, zum Theil in Jahresraten gezahlt werden, wogegen Spanien auf die Forderung einer Verpfändung der marokkanischen Zolleinnahmen verzichtet. Auf Grund dieser Daten glaubt der spanische Minister des Auswärtigen den Abschluß der Verhandlungen mit Marokko bis Ende des laufenden Monats gewärtigen zu dürfen. Mittlerweile wird aus Melilla das Wachsthum der Agitation unter den Riffkabylen und das Umsichgreifen von Seuchen unter den spanischen Truppen gemeldet.

** Bei der ersten Berathung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate hatte das preußische Abgeordnetenhaus einen Beschluß zur Sache nicht gefaßt, sondern die Staatsregierung aufgefordert, zunächst noch eingehende Erhebungen über die Frage zu veranstalten und dem Landtage von dem Ergebniß Kenntniß zu geben. Diese Erhebungen waren in vollem Gange, als das Nothjahr 1891 und die schwierigen Verhältnisse der Ostprovinzen dazu drängten, die bezeichneten Tarife versuchsweise einzuführen. Es lag dabei in der Absicht, in der Praxis zu erproben, ob und inwieweit die an diese Tarife geknüpften Befürchtungen und Hoffnungen berechtigt sind und nachdem die Tarife auch unter normalen Verhältnissen ausreichende Zeit bestanden haben würden, ihre Wirkungen genau festzustellen, um so für die definitive Entschließung eine sichere Unterlage zu gewinnen. Auch wenn das Abgeordnetenhaus nicht durch Annahme des Antrages Schöller im Vorjahre eine Anregung in diesem Sinne gegeben hätte, würde daher eine eingehende Untersuchung über die Wirkungen der Staffeltarife auf Getreide und Mühlenfabrikate im Ganzen wie im Einzelnen stattgefunden haben und an der Hand derselben eine Beschlußfassung des Landeseisenbahnraths herbeigeführt worden sein, bevor die Staatsregierung einen endgültigen Beschluß in der Sache faßt. Man würde, um noch einige nicht werthlose Erfahrungen nutzbar zu machen, voraussichtlich auch ohne die jetzt neu vorliegenden Anlässe den Landeseisenbahnrath im Sommer, vielleicht im Mai, mit der Frage der Staffeltarife befaßt haben. Wenn jetzt die Mitwirkung des Landeseisenbahnraths bei der Regelung der Frage herbeigeführt wird, so liegt sachlich darin nicht die mindeste Abweichung von dem ursprünglich in Aussicht genommenen modus procedendi. Nur der Zeitpunkt, zu welchem die beiräthliche Mitwirkung des Landeseisenbahnraths in Aussicht genommen wird, ist um einige Monate früher gewählt, als dies voraussichtlich geschehen wäre, wenn die Angelegenheit nicht aus Anlaß der schwebenden Fragen des Handelsvertrages mit Rußland und der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide neuerdings auf die Tagesordnung gestellt wäre.

Mit vollem Recht hat daher das Abgeordnetenhaus die Besprechung der Angelegenheit nach der Erklärung des Ministers Thielen von der Tagesordnung abgesetzt und sich die Erörterung bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten, daß das Ergebniß der Berathungen des Landeseisenbahnraths vorliegt.

Posen, 21. Februar. Nach einer Meldung aus Warschau sind dort wieder zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich Professor Polkotycki, der Beamte der Weichselbahn, Riedzwiedski, sowie ein angeblich preußischer Unterthan Wilhelm Zachert. Sämmtliche Verhaftete wurden in die Warschauer Zitadelle gebracht. Bei Haussuchungen wurden verschiedene Literaturwerke, sowie in Krakau erschienene Liedersammlungen beschlagnahmt.

Kiel, 21. Februar. Oberheizer Giebel ist jetzt auch verstorben. Die Beerdigung von Giebel und Stephany findet am Freitag statt.

Der Zustand der im Lazareth liegenden, bei der Katastrophe auf der „Brandenburg" Verwundeten ist befriedigend.

Das Panzerschiff „Wörth" ist, von Neufahrwasser kommend, heute hier eingetroffen.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Nachdem Se. Majestät der Kaiser im Schlafwagen des Hofzuges, der auf dem Geleise der kaiserlichen Werft stand, übernachtet hatte, nahm Seine Majestät heute Vormittag das Frühstück beim Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Valois, ein und begab sich um 11 Uhr mittelst Ruderbootes von der Werft aus an Bord des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" auf die Rhede. Die „Prinzeß Wilhelm" feuerte Kaisersalut.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Se. Majestät der Kaiser unternahm an Bord des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" bei herrlichem Wetter eine einstündige Fahrt in See. Das Torpedoboot S 22 und zwei der neuesten auf der Schichau'schen Werft erbauten Boote S 68 und S 69 begleiteten die „Prinzeß Wilhelm" auf der Fahrt. Nach der Rückkehr verabschiedete sich Se. Majestät der Kaiser auf der kaiserlichen Werft von dem gesammten Offizierkorps und trat um 1 Uhr mittelst Sonderzuges die Rückreise nach Berlin an.

Görlitz, 21. Februar. Der Vorstand und Gesammt-Ausschuß vom Deutschen Verein für Knaben-Handarbeit haben beschlossen, den diesjährigen XII. deutschen Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit vom 15.—17. Juni in Danzig abzuhalten. Mit dem Kongreß wird eine größere Ausstellung von Erzeugnissen deutscher Handfertigkeitsschulen verbunden sein.

Dresden, 21. Februar. Der König ist soweit genesen, daß er heute zum ersten Male wieder das Diner mit der Königin einnimmt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Debatte über das Ehegesetz erklärte der Abgeordnete Justh namens der Unabhängigkeitspartei, daß letztere die Vorlage im Allgemeinen annehme. So sehr seine Partei auch den Sturz des gegenwärtigen Systems erstrebe, so dürfe dieser Erfolg doch nicht um den Preis stets hoch gehaltener Prinzipien erreicht werden. (Lebhafter Beifall links.)

Schweiz.

Bern, 21. Februar. In Ausführung des Beschlusses der Bundesversammlung bestimmte der Bundesrath ein Anlehen von 20 Millionen Franks zu emittiren. Es trägt das Datum vom 20. Februar 1894 und wird eingetheilt in 20,000 Obligationen, lautend auf den Inhaber, à 1000 Franks verzinslich zu 3½ Prozent durch halbjährliche Koupons, zahlbar Ende März und September. Die Bedingungen der Amortisation bezw. der Aufkündigung durch den Bund sind so aufzustellen, daß den Titel-Inhabern ein zehnjähriger Besitz der Titel gesichert bleibt; das ganze Anlehen muß bis Ende März 1918 zurückgezahlt sein. Betreffend die Begebung des Anlehens hat der Bundesrath den Vertrag ratifizirt, welcher zwischen dem Finanz-Departement und nachstehenden, zu einem Syndikate zusammengetretenen Banken abgeschlossen worden ist: Schweizerische Kreditanstalt in Zürich, Basler Bankverein, Basler Handelsbank, Kantonalbank in Bern, Banque de Paris et des Pays-Bas in Genf, Union Financiere in Genf, Banque Cantonale Vaudoise in Lausanne und Eidgenössische Bank. Die Subskriptionsbedingungen werden demnächst bekannt gegeben werden.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. Die äußerste Linke beabsichtigt, die Subvention des Blattes „Cocarde" durch den früheren Ministerpräsidenten Dupuy in der Kammer zur Sprache zu bringen. Der „Libre Parole" zufolge würde Dupuy in diesem Falle sein Amt als Kammerpräsident niederlegen, um unbehindert Aufklärungen geben zu können.

Paris, 21. Februar. Dem Vernehmen nach ist Bastard, der vermeintliche Urheber der gestrigen Attentate, verhaftet worden.

Marseille, 20. Februar. Der Munizipalrath protestirte gegen jede Erhöhung der Getreidezölle, sowie gegen eine Abänderung des gegenwärtigen Systems der Zollniederlagen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Februar. General Arolas, Gouverneur von Melilla, ist gestern Abend auf Urlaub in Madrid eingetroffen und am Bahnhof von zahlreichen Republikanern empfangen worden. Der Kriegsminister hat ihm befohlen, am Abend Madrid zu verlassen, sein Kommando niederzulegen und sich nach Valencia zurückzuziehen.

Amerika.

Buenos-Ayres, 20. Februar. Es bestätigt sich, daß bei Nictheroy ein Gefecht stattgefunden hat. Die Aufständischen haben es gewonnen, achtzehn Kanonen erobert und das Arsenal verbrannt. Die Regierungstruppen verloren 728, die Rebellen 272 Mann. Die Anhänger Mellos versuchten das Haus, in dem sich das Regierungsblatt „Tiempo" befindet, mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Februar. Die Direktion der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft versendet ihren Geschäftsbericht pro 1893. Wir entnehmen demselben, daß im Laufe des Jahres das Bahnnetz unverändert geblieben ist. Die Betriebseinnahmen stellten sich auf 420 968,88 Mark, gegen das Vorjahr um 7321,83 Mark mehr; auf die einzelnen Strecken vertheilt, stellte sich die Einnahme: Westend-Breitestraße 54 518,14 Mark, Mönchenbrückstraße-Dampfschiffsbollwerk 3716,40 Mark, Elysium-Cap cheri 154 900,44 Mark, Frauendorf-Bellevue 207 833,90 Mark. Von der Gesammteinnahme treffen 396 889,88 Mark auf Einzelbillets, 23 992 Mark auf Abonnements und 87 Mark auf Extrawagen. Befördert wurden im Ganzen 3 400 544 Personen, davon auf den Strecken Frauendorf-Bellevue 1 576 683, Elysium-Cap cheri 1 287 548, Westend-Breitestraße 502 284 und Mönchenbrückstraße-Dampfschiffsbollwerk 34 029. Insgesammt stellt sich die durchschnittliche Tageseinnahme inkl. Abonnements und Extrawagen auf 1167,44 Mark gegen 1144,05 Mark im Vorjahre. Zurückgelegt wurden im Laufe des Jahres 216 375 Fahrten mit 1 081 020,4 Kilometer, gegen das Vorjahr um 479 Fahrten mit 3318 Kilometer mehr. Der Pferdebestand betrug 196 und betrug die Arbeitsleistung pro Pferd 20,6 Kilometer. Krankentagen waren 3223 zu verzeichnen. Der Durchschnittspreis der Ration pro Tag stellte sich auf 1,58 Mark, gegen 1,72 Mark im Vorjahre. Der Wagenpark besteht gegenwärtig aus 39 Personenwagen, 2 Einfahrwagen, 7 Lastwagen und 4 Salzstreuwagen. Von dem Reingewinn in Höhe von 23 333 Mark sind statutengemäß 5 Prozent dem Reservefonds mit 1666,50 Mark zu überweisen, ferner dem Aufsichtsrath an Tantieme 5 Prozent mit 1666,50 Mark, so daß zur Verfügung der General-Versammlung 30 000 Mark verbleiben, welcher Ertrag die Gewährung einer Dividende von 2½ Prozent auf das Aktienkapital von 1 200 000 Mark gestattet.

* Der Verein „Knabenhort und Kindergarten" hielt gestern Nachmittag in dem Heim des Vereins, Apfelallee 34, seine ordentliche General-Versammlung ab, zu der diesmal erfreulicherweise die Mitglieder in stattlicher Anzahl erschienen waren. Herr Stadtschulrath Dr. Krosta eröffnete in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Haken, die Versammlung und ertheilte dem Schriftführer, Herrn Rektor Gutzeit, das Wort zur Erstattung des Jahresberichtes für 1893. Aus demselben geht hervor, daß der Knabenhort von 42, der Kindergarten von 49 Zöglingen besucht worden ist. Die älteren Knaben wurden mit Papparbeiten und Holzschnitzerei beschäftigt, im Sommer gewährte der Anstaltsgarten ein erwünschtes Arbeitsfeld. In dem nach Fröbel'schen Grundsätzen geleiteten Kindergarten fanden 8 junge Mädchen Ausbildung als Kindergärtnerinnen. Die Zahl der Mitglieder ist leider auf 171 zurückgegangen und hat sich der Kassenabschluß bei verminderten Einnahmen und erhöhten Ausgaben wesentlich ungünstiger gestaltet als im Vorjahre, da nur ein Bestand von 19,92 Mark (gegen 422,31 Mark vom Jahre 1892) übernommen werden konnte. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 28 244,92 Mark. Durch hochherzige Spenden wurde auch im letztverflossenen Jahre eine Weihnachtsbescheerung für alle Zöglinge der Anstalt ermöglicht und spricht der Verein den Gebern den wärmsten Dank aus. — Herr Dr. Krosta sprach die Hoffnung aus, daß es im kommenden Sommer gelingen möge, den Anstaltsgarten mehr als bisher nutzbar zu machen, die Anlage des botanischen Schulgartens solle derart gefördert werden, daß dort andere, mit eigenem Gartenterrain nicht versehene Schulen ihren Bedarf an Pflanzen zu decken vermögen. — Die Versammlung nahm hierauf den von Herrn Dr. Krosta erstatteten Kassenbericht entgegen und ertheilte dem Schatzmeister Decharge. — Die Vorstandswahl ergab im Wesentlichen die gleiche Zusammensetzung des Vorstandes wie im Vorjahre, an Stelle des Herrn Rektor Gutzeit tritt Herr Rektor Janke als Schriftführer.

— Der Strafgefangene Otto Grube, welcher am Sonnabend bei der Vorführung vor das Amtsgericht entwich, ist gestern Mittag bereits wieder in Grabow durch den Gendarm Beier festgenommen und dem hiesigen Gericht eingeliefert worden.

— Der Buchdruckereibesitzer Herr M. Bauchwitz hat sich der Stadtgemeinde gegenüber kontraktlich verpflichtet am 1. April d. Js. an dem Königsthor und an dem Berlinerthor je eine Meteorologische Säule aufzustellen, welche für unsere Stadt eine praktische und ornamentale Zierde bilden soll. Eine Eisensäule auf Sockel, bekrönt von stylvollem Dach, überragt von Windrose und Fahne, trägt zunächst eine große Uhr — eine bei dem Mangel an öffentlichen Uhren nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit für das Publikum. — Die Uhren werden mitteleuropäische Zeit anzeigen und dürfen mit dieser, bei empfindlicher Konventionalstrafe, um höchstens ½ Minute differiren. Von Eintritt der Dunkelheit bis Abends 10½ Uhr müssen die Uhren, sowie die ganzen Säulen derartig beleuchtet sein, daß die Zeit in einer Entfernung von 5 Metern noch bequem abzulesen ist. Der Uhr gegenüber fungirt ein Aneroidbarometer mit stellbarem Zeiger, um den Stand und das relative Steigen und Fallen der Temperatur anzuzeigen. An den vier Kanten der Säule befinden sich in Manneshöhe, durch dicke Glasröhren geschützt, ein Thermometer mit Skala Celsius und Reaumure-Angaben über Sonnen- und Mond-Auf- und Niedergang, Tages- und Nachtdauer und sogar ein Metermaß. Das Ganze dürfte einen angenehmen Eindruck machen, besonders attraktiv und verschönt, durch eine Eigenart, die darin besteht, daß ein Uhrwerk in dem Gehäuse einen revolvirenden Apparat treibt, der ohne Unterbrechung zwanzig verschiedene Druck- oder Aquarell-Blätter in Gesichtsfeld stellt und solche automatisch, jedes nach Verlauf von ca. 30 Sekunden wieder verschwinden läßt, um es durch das nächste zu ersetzen. Die Blätter sind dazu bestimmt, die entsprechende Anzahl Geschäfte aus allen Branchen in empfehlende Erinnerung zu bringen, demselben Zweck dienen auch die übrigen unter Spiegelglas befindlichen konstanten Flächen der Säulen.

— Den gefährlichen Vogelräubern, dem Habicht, Sperber, dem Wanderfalken, Lerchen- und Baumfalken wird nach dem Urtheil namhafter Fachleute immer noch nicht energisch genug nachgestellt. Obwohl seit einigen Jahren der Staat im Interesse der Brieftaubenzucht sehr angemessene Abschußprämien für derartige Raubvögel an unsere Forstleute zahlt, so genügt dies doch noch nicht und man will demnächst bei der Regierung beantragen, auch die Mannschaften der Jäger- und Schützenbataillone zum Vernichtungskriege gegen das mordlustige Raubzeug heranzuziehen und ihnen für ihre Beute ebenfalls die Prämien zu zahlen. Welchen Schaden beispielweise ein Habicht anrichtet, der täglich vom frühesten Morgen bis zum Dunkelwerden sein nicht selten einige Quadratmeilen umfassendes Raubrevier absucht, darüber berichtet Lenz auf Grund sorgfältiger Beobachtungen Folgendes: Ein Hühnerhabicht verzehrt jährlich mindestens 100 Tauben und Hühner, 1600 kleinere Vögel und dazu noch eine erhebliche Anzahl Vierfüßler. Nun möge man bedenken, wie sich diese Zahlen steigern während der Zeit, wo sich außer den Alten 3—4 Junge im Horste befinden. — Jetzt im Februar stellt sich bei uns auch wieder der Wanderfalke ein und treibt sein räuberisches Tagewerk bis zum September. Er nährt sich nur von Vögeln, in erster Linie von Tauben, dann aber schlägt er auch Drosseln, Krähen, Häher, sogar Wildenten und den gemeinen Feind unserer kleinen Singvögel, die Elster. Der Wanderfalke steht in seiner Vernichtungsleistung dem Habicht nicht nach. — Im Monat April stellt sich bei uns sein verkleinertes Ebenbild, der Lerchen- oder Baumfalke ein, um unsere gefiederte Welt, besonders Lerchen und Wachteln heimzusuchen; aber er nimmt nebenbei auch mit Schmetterlingen, Käfern, Schnecken, Libellen und dergl. vorlieb. Von seiner Hauptnahrung, den Vögeln, verzehrt er täglich drei bis vier, im Laufe des Jahres also 900 bis 1200 Stück.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 20. Februar. Am Sonnabend Nachmittag fiel in Folge Ausgleitens der in der hiesigen Turbanschen Schneidemühle beschäftigte Arbeiter Grunst so unglücklich, daß er mit dem rechten Arm zwischen den Treibriemen und der Riemscheibe der in Gang befindlichen Maschine zu liegen kam. Zum Glück riß ein anderer Arbeiter den Treibriemen sogleich von der Riemscheibe herunter, so daß G. nur mit einer starken Quetschung des Handgelenks davonkam. Außerdem zog sich G. eine arge Verletzung des rechten Auges zu, da er mit dem Kopf auf den Transmissionsbock bei dem Fall aufschlug.

Vermischte Nachrichten.

— (Von der Lebensmitteluntersuchung.) Eine sehr interessante Arbeit (diese Arbeit ist durch die Zentral-Verwaltung der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen u. Co. in Frankfurt a. M. gratis und franko zu beziehen) wurde dieser Tage wieder von dem Verfasser des bekannten Werkes über die deutschen Rheinweine, Hofrath Dr. C. Schmitt, Direktor der amtl. Lebensmitteluntersuchungs-Anstalt in Wiesbaden, beendigt. Dr. Schmitt unterzog die aus allen Theilen Deutschlands von einer größeren Zahl renommirter Weinfirmen angekauften französischen und italienischen Rothweine einer sorgfältigen Untersuchung und kam dabei zu dem Resultate, daß wenn auch gegen die Reinheit und Güte der zur Prüfung gestandenen französischen Proben, wie dies ja auch von dem Ansehen, in welchem die betr. Firmen stehen, nicht anders zu erwarten gewesen sei, sich nichts einwenden lasse, diese französischen Weine doch mit den gleichfalls untersuchten in der gleichen Preislage sich bewegenden Weinsorten der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen u. Co. (Zentralverwaltung Frankfurt a. M.) nicht zu konkurriren vermöchten. Herr Hofrath Dr. Schmitt stellt diesen unter königlich italienischer Staatskontrolle stehenden Marken dieser Gesellschaft das Zeugniß unbedingter Reinheit, vorzüglichen Geschmackes und großer Billigkeit aus und betont zugleich, daß wenn schon eine so wesentliche Differenz sich bei den von ersten Firmen bezogenen Proben zu Gunsten der Marken der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft ergäbe, um wie viel größer noch dieser Unterschied bei den vielen anderen im Verkehr befindlichen Bordeauxweinen, an denen der Name häufig das einzige französische sei, oder bei den von italienischen Verschnittweinen mit geringen deutschen Weinen oder dergleichen hergestellte sogenannte italienische Naturweine sein müsse.

Da Weine vielfach auch als Stärkungsmittel ihre Verwendung finden, so sollte man eine Garantie, wie sie die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft bieten, wohl berücksichtigen, zumal diese von Qualität tadellosen, gut abgelagerten, vorzüglich mundenden und von den Herren Aerzten empfohlenen Weine so billig sind (z. B. Marca Italia 90 Pf., Vino da Pasto Mk. 1,05 pro Flasche u. s. w.), daß selbst der weniger Bemittelte sich deren Genuß erlauben kann.

— „Charley's Tante vor Gericht" — unter diesem Titel wird der „Frankf. Ztg." aus London geschrieben: Auch Bühnenwerke haben ihre Schicksale! Seiner Zeit wollte keine Londoner Bühne von „Charley's Tante" etwas wissen. Die Posse wurde überall zurückgewiesen. Schließlich glaubte der bekannte Komiker Penley, der noch heute die Hauptrolle darin spielt, sich einen Erfolg von dem Stück und insonderheit wohl von seiner Rolle versprechen zu können. Und da auch er noch keinen Bühnenleiter zur Aufführung der Posse veranlassen konnte, so beschloß er seinerseits, auf einige Zeit ein Theater zu pachten und das Stück auf eigene Hand herauszubringen. Allein ihm fehlten die Mittel zu einem solchen Unternehmen; doch durch Vermittelung einer Schauspielerin, Miß Sheridan, gelang es ihm am Ende, einen Kapitalisten zu finden, der gegen Zusicherung der Hälfte des Reinertrages willig war, 1000 Pfund Sterling vorzustrecken. Der Vermittlerin war offenbar in mehr oder weniger bindender Form eine Provision von 5 Prozent des Reingewinns und eine Rolle im Stück versprochen. Gegen die Erfüllung der letzteren Bedingung erhob nun der Verfasser des Stückes, Mr. Brandon Thomas, sofort Einwendung, und dasselbe gelangte ohne sie zur Aufführung. Obschon aber der Erfolg ein so bedeutender war, daß der Kapitalist nun schon seit etwa einem Jahre auf seine einmal vorgestreckten tausend Pfund Sterling durchschnittlich etwa fünfhundert Pfund Sterling (zehntausend Mark) jede Woche eingeheimst und dem improvisirten Impresario und Schauspieler Penley eine ebenso reichliche Einnahme zufloß, so wurde doch die Erledigung der Ansprüche der Miß Sheridan immer wieder auf die lange Bank geschoben, bis dieselbe vor Gericht ging. Nachdem dieselbe dann durch ein Abkommen mit Penley von diesem sechshundert Pfund Sterling als Kommission erhalten, wurden ihr von den Geschworenen unlängst noch siebenhundertundfünfzig Pfund Sterling aus dem Profit des Kapitalisten zuerkannt. So ziehen alle Parteien einen beträchtlichen Profit aus dem in so primitiver Weise eingeleiteten Unternehmen: der Direktor, der Finanzier, die Geschäftsvermittlerin und — hoffen wir — auch der Verfasser von „Charley's Tante."

Prag, 21. Februar. Omladinaprozeß. Die Führer Zigloser, Cizek, Weigert, Sticha, Synarek, Hradec, Pospischil, Kerner, Schulz, Redakteur Hain, Dr. Rasin, Sokol und Holzbach wurden heute wegen Hochverraths, Majestätsbeleidigung, Ruhestörung und Geheimbündelei, theils nur wegen Ruhestörung zu 8 Jahren schwerem, durch Fasten, Dunkelkammer und hartem Lager an jedem 17. August verschärften bis herab zu dreizehn Monaten schweren Kerker verurtheilt. Eine Reihe weiterer Angeklagter erhielt wegen Ruhestörungsverbrechen und anderer Vergehen 18 bis herab zu 7 Monate schweren durch Fasten verschärften Kerker, die übrigen Angeklagten sechswöchentlichen bis vierzehntägigen Arrest wegen Uebertretungen. Von den 76 Angeklagten wurden nur 2 freigesprochen. Durch umfassende behördliche Schutzvorkehrungen war für Ruhe und Ordnung vor und in dem Gerichtsgebäude gesorgt worden. Den in Haft befindlichen Angeklagten war in Folge Disziplinar-Urtheils die Anwesenheit bei der Urtheilspublikation nicht gestattet.

— (Beruhigend.) Dame [welche durch ihre anhaltende Geschwätzigkeit die Bewunderung der Mitreisenden erregt hat, zu ihrem Vis-à-vis bei herannahendem Gewitter]: „Gewitter würden mich nicht sehr beängstigen, wenn man, falls man das Unglück hätte, vom Blitz getroffen zu werden, auch gleich auf der Stelle todt wäre. So kommt es aber doch häufig vor, daß man nur gelähmt wird, z. B. nur die Sprache verliert —" Herr [unterbrechend]: „Gnädiges Fräulein können wirklich außer Sorge sein, so starke Gewitter giebt es nicht!"

Viehmarkt.

Berlin, 21. Februar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 432 Rinder, 8489 Schweine (darunter 703 Bakonier), 1894 Kälber, 1159 Hammel.

Rinder, hauptsächlich geringe Waare, wurden zu Preisen des letzten Sonnabends bis auf wenige Stück geräumt.

Der Schweinemarkt verlief langsam, doch wird bis auf einen Theil Bakonier ausverkauft. 1. Qualität 55, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 50 bis 52 Mark, alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 50—52 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Beste Waare hielt alte Preise, während mittlere etwas nachgab. 1. Qualität 50—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 43—52 Pf., 3. Qualität 36—42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurden bei zögerndem Geschäft die Preise des letzten Sonnabend leicht erzielt. Der Markt wird geräumt.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,10, do. 70er 28,70. Still. — Wetter: Schön, kalt.

Magdeburg, 21. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,20. Nachprodukte exkl. 5 Prozent Rendement 10,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,10 G., 13,20 B., per März 12,90 bez., 12,92½ B., per April 12,85 G., 12,90 B., per Mai 12,90 bez., 12,92½ B. Behauptet.

Köln, 21. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 50,00, per Mai 49,30 G. — Wetter: Frost.

Hamburg, 21. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,75, per Mai 80,50, per September 77,00, per Dezember 72,50. Ruhig.

Hamburg, 21. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,15, per März 12,85, per Mai 12,87½, per September 12,85. Ruhig.

Havre, 21. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Februar —,—, per März 101,75, per Mai 99,75, per September 94,75. Ruhig.

Glasgow, 21. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 8 d. Stetig.

Newyork, 20. Februar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,87, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 80,50. Schmalz Western steam 8,00, do. (Rohe u. Brothers) 8,25. Mais per Februar 42,62, do. per März 42,87, per Mai 42,25. Rother Winterweizen 63,50. Weizen per Februar 61,75, per März 62,00, per Mai 64,37, per Dezember 72,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,12, do. per März 15,67, per Mai 15,27. Mehl (Spring clears) 2,15. Zucker 2 15/16. Kupfer loko 9,65.

Chicago, 20. Februar. Weizen per Februar 57,62, per Mai 60,12. Mais per Februar 34,62. Speck short clear 7,00. Pork per Februar 12,17.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 21. Februar. Die Menschenansammlungen vor dem Abgeordnetenhause nahmen heute trotz des starken Polizeiaufgebots große Dimensionen an. Man bemerkte viele Mitglieder katholischer Vereine, welche den Grafen Apponyi mit Eljenrufen, dagegen jeden Minister mit Abzugrufen empfingen, was wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Liberalen führte. Im Abgeordnetenhause selbst nahm die kirchenpolitische Debatte einen ruhigen Fortgang. Der Präsident der Unabhängigkeitspartei trat warm für die kirchenpolitischen Vorlagen ein.

London, 21. Februar. In offiziellen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß in Folge der von dem Minister des Innern im Unterhause gemachten Bemerkungen eine internationale Verständigung bezüglich der Anarchisten zu erwarten steht.

Aus Tanger wird berichtet, daß das Dampfschiff „Baldomera Aglesias" am 20. d. Mts. von Melilla nach Mazarau abgegangen ist, um dem Sultan die Antworten der französischen, italienischen und österreichischen Regierungen auf die Anfrage des Marschalls Campos zu überbringen. Die Antworten lauten dahin, daß der Sultan Spanien im Punkte der 25 Millionen Entschädigung Genugthuung leisten soll.

Bukarest, 21. Februar. Der Senat eröffnete heute die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 22. Februar.

Nachts ziemlich kalt, am Tage mildes, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit schwachen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 20. Februar. Elbe bei Aussig + 0,12 Meter. Elbe bei Dresden — 1,10 Meter.*) — Elbe bei Magdeburg + 1,90 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,32 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,60 Meter.**) Oder bei Ratibor + 1,12 Meter. — Weichsel bei Thorn + 2,30 Meter. — Warthe bei Posen + 1,92 Meter.†) — Am 16. Februar: Netze bei Usch + 1,60 Meter.

*) Treibeis. **) Grundeis. †) Grundeis.

Berlin, den 21. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	107,75G	Westf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	101,50bG	do. 3½%	98,00G
Pr.Cons.Anl. 4%	107,75G	Wstp.rittsch. 3½%	97,50B
do. 3½%	101,50b	Kur-u.Nm. 4%	103,80b
Pr. St.-Anl. 4%	101,60b	Lauenb.Rb 4%	103,80b
P.StSchld. 3½%	99,95G	Pomm. do. 4%	103,90b
Berl.St.O. 3½%	98,70b	do. do. 3½%	99,30G
do. n. 3½%	98,90bB	Posensch.do. 4%	103,75b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,75G
Anl. 89 3½%	96,80G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	96,50G	Rentenb. 4%	103,75b
Berl. Pfdbr. 5%	115,20G	Sächs. do. 4%	103 80G
do. 4½%	108,50G	Schles. do. 4%	103,75b
do. 4%	105,10G	Schl.-Holst. 4%	104,20b
do. 3½%	99,80bG	Bad.Eib.-A. 4%	——
Kur-u.Nm. 3½%	99,90b	Baier. Anl. 4%	107 40B
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	86,70G
Central- 3½%	98,50G	Hmb.Rente 3½%	99,20B
Pfandbr. 3%	86,40G	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,10bG	Staats-A. 3½%	98,10G
Pomm.do. 3½%	98,60b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	102,90B	Anleihe 4%	144,00B
do. do. 3½%	98,20bG	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	102,50G	Präm.-A. 3½%	132,25G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,90b	Loose —	26,30b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1065,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3510,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	726,00B
Concordia L. 48	——	Preuß. Nat. 27	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	45,75bG	Oest.Gd.-R. 4%	97,80G
Buk. St.-A. 5%	94,90b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	95,20b
Gold-Anl. 5%	31,60b	R. co.A.80 4%	100,10b
Ital. Rente 5%	78,20b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	63,40b	do.Goldr. 6%	108,90bG
do. 20L.St. 6%	64,60b	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	165,75b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	94,20G	do. do. 66 5%	154,70b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,50bB
do.Silb.-R. 4⅕%	94,00bG	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,50B	Pfandbr. 5%	74,50B
do.60erLoose 5%	144,90b	Serb.Rente 5%	67,00b
do.64erLoose —	331,50b	do. n. 5%	67,10b
Rum. St.- 5%	102,00G	Ung.G.-R. 4%	96,00bG
A.-Obl. 5%	102,20b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99 25G	12(rz.100) 4%	101,20G
do. 4 abg. 3½%	99 25G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,00G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103 25bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,40bG
Pfd.4,5,6 5%	111,40G	do.Com.-O. 3½%	96,10bG
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	95,75.G
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,70B
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz 110) 5%	113,00G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	—,—
(rz. 100) 5%	107 75G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,20B	do. (rz.100) 4%	101,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Berz.Bw. 12%	122,50bG	Hibernia —	123,10b
Boch.Bw.A. —	44,00bG	Hörd.Bgw. —	4,00G
do. Gußst. —	134,25b	do. conv. —	5,60bB
Bonifac. 13½%	93,60bG	do. St.-Pr. —	27,50bG
Donnersm. 6%	99,80G	Hugo 10%	140,25G
Dortm.St.-		Laurahütte —	123,90b
Pr. L. A. 6%	63,60b	LouiseTiefb. —	60,75b
Gelsenkch. 12%	153,50bG	Märk.-Wstf. —	154,25bG
Hark.Bgw. —	65,75b	Oberschles. 2%	73,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A B. 3½%	99,70B	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,60G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96,50G
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	96,90b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	96,80bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	97,50b
Oberschles		do. Smol. 5%	102,30bG
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	——	(Oblig.) 4%	96,50G
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs-Kosl. 4%	96,25bG
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	93,10G	czansk gar. 5%	102,25bG
Otthb.4.S. 4%	103,25G	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	104,00bG
Brest-Graj. 5%	101,60b	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,30b
Gr.R.Eisb. 3%	85,10G	Wladikawk. 4%	99,10G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,50b
Marienburg-Mlawka	5%	116,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	46,75G	Balt. Eisb. 3%	67,50b
Frkf.-Güth. 4%	66,50G	Dux-Bdbch. 4%	——
Lüb.-Büch. 4%	145,00b	Gal.C.Ldw. 4%	104,25G
Mainz-Ludwigshafen 4%	116,50b	Gotthardb. 4%	159,25b
Marienburg-Mlawka 4%	85,75b	It.Mittmb. 4%	81,60b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,90b	Mosk.Brest 3%	72,75b
Ostp.Südb. 4%	88,75bG	Oest.Fr.St. 4%	130,80b
Saalbahn 4%	27,25bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,90b	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	101,10b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,50G
		Warsch.-Tr. 5%	109,50bB
		do. Wien 4%	236,90b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	65,50bG	Harb. Wien Gum.	—	285 10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	128,00B	L. Löwe u. Co.	18%	277,25bG
Leopoldshall	—	88 00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,25G
Oranienburg	5%	62,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	129,50G
do. St.-Pr.	5%	72,50bG	do. (Lüders)	10%	145,00bB
Schering	20%	256,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,50bG	Hallesche	35%	297,00G
Union	10%	129,50bG	Hartmann	—	149,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	71 75bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	241,75bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	115,75G
St. Chamott-Fabrik	15%	205,50bG	Wilhelmshütte	1%	57, 0bG
Stett. Walzm.-Akt.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	161,10bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	86,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,50G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	244,75bG
Danziger Oelmühle	—	84,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	89,85G
Dessauer Gas	10%	174,25G	Stett. Pferdebahn	2½%	78,00B
Dynamite Trust	10%	134,80bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	93,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892	Kurs	Dividende von 1892	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,50bG	Disc.-Com. 6%	188,50b
Berl.Eis.B. 6%	129,80G	Dresd. B. 7%	140,80bG
do.Hdlsges. 7½%	136,40bG	Nationalb. 6⅔%	110,25bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	99,50bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,00B
Darmst.-B. 5½%	100,60G	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,00bG
Deutsche B. 9%	166,80bG	Reichsbank 8½%	151,60b
Dtsch. Gen. 6%	111,25G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,43b
Souvereigns	20,40G	Franz. Banknot.	81, 5G
20 Frcs.-Stücke	16,24B	Oester. Banknot.	163,35b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 21. Febr.

Platz	Satz	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,55bG
do. 2 M.	2½%	168,80b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15b
do. 2 M.	3½%	80,85G
London 8 Tage	2½%	20,45b
do. 3 Monate	2½%	20,36b
Paris 8 Tage	3%	81,20bG
do. 2 Monate	3%	80,90G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,20b
do. 2 M.	5½%	162,45b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,30b
do. 3 M.	6%	215,65b

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine,** geb. **Severin,** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr,** ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen, und der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in dessen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Stettin, den 19. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
3000 cbm **Pflasterkies** und
1000 „ **Dammsand**
für den städtischen Bauhof hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau, im Rathhause, Zimmer 38, einzusehen und zu unterschreiben oder gegen postfreie Einsendung des Betrages von 1 ℳ (jedoch nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Die Offerten nebst Proben sind bis zu dem auf **Montag, den 5. März 1894, Vorm. 10 Uhr,** in dem oben genannten Bureau versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten stattfindet.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 21. Februar 1894.

Bekanntmachung.

An Stelle des am 1. Februar d. J. ausgeschiedenen Gerichtsassessors **Richard Wolff** haben wir den Gerichtsassessor **Paul Laubünger** vom 1. Februar d. J. ab auf ein Jahr zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin gewählt.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Unter Mitwirkung des Herrn Evangelisten Hoff aus Ostpreußen finden Donnerstag, sowie alle Abend 8 Uhr bis zum 28. d. M. Evangelisations-Versammlungen im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür, statt, wozu ich Jedermann freundlichst einlade.

Grams, Evangelist.

Johannis-Kirche:
Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passionspredigt: Herr Vikar Zechlin.

Salem (Torney):
Donnerstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 1. März, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im **Concerthause:**

Das Lied von der Glocke,

Gedicht von Schiller,
für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel
komp. von **M. Bruch.**

Solisten: Frau **Hildach,** Frau **Gardeike,** Herr **Hildach,** Herr Hofopernsänger **Ritter.**
Orchester: Die Kapelle des Königsregiments.
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Billets zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr im Saale Elisabethstraße 46.

Mans, Pastor.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

gew. Töcht. geb. Stände sorgf. Erz. u. ged. Unterr **Aufn. auch f. d. Sommermon. resp. Ferien.** Franz. u. Engl. im Hause. Vorzügl. Refer. Prosp. d. d. Vorsteherin.

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden und beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende konzessionirte Vorbereitungsanst. f. d.

Postgehilfen- u. f. d.
Einj.-Freiw.-Examen

verlege ich Ende März nach **Rostock.**
Neuer Kursus 5. April. Gute Pension. Prospekte frei.

Priewe, Direktor,
Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 31.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Gr. Ritterstraße 7, 1 Tr.:

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt **Grützmacher** über die Reise desselben nach Chicago zur Ausstellung.
Damen, sowie Fremden ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unser Mitglied, Herr **H. Hoffmann,** ist gestorben. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr von der Nemitzer Leichenhalle aus statt. Um rege Betheiligung an der Leichenfolge ersucht

Der Vorstand.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Freitag, den 23. Februar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Herrn **Bruckner,** Augustastraße 56:

Vortrags-Abend.

Mitglieder und Gäste mit ihren Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

NB. Nächste Gesangstunde am **Donnerstag,** den 1. **März.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

General-Versammlung

am Freitag, den 23. Februar, Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr, bei dem Kollegen **Freiert,** Birkenallee 24.

Unter Anderem: Vorführung eines neu patentirten **Bier-Kühlungs-Apparates** durch den Erfinder Herrn **Fentzloff** aus Hamburg. Nichtmitglieder, sowie Fabrikanten von Bierdruck-Apparaten sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion im Pfandgeschäftslokale, Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Steinhardt** hier die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Stettiner Stahlquelle

gegen Asthma wirksamstes Mittel.

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben billigem Preis in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik,** verbunden mit **praktischen Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die nach der M. G.-O.-S. bearbeiteten Lehrbücher (Konversations-Grammatiken und als Vorstufe kleine oder Elementarsprachlehren) entsprechen daher auch den Anforderungen der preussischen Lehrpläne für höhere Schulen v. 6. Jan. 1892. Denn die Hauptpunkte, die darin S. 40 u. 41 besonders betont werden, nämlich das frühzeitige Einführen in die Konversation, das Ausgehen von dem Naheliegenden, Verwendung der im täglichen Verkehr vorkommenden Wörter und Redensarten, sowie die Beschränkung der grammatikalischen Regeln auf das Nothwendigste, haben in diesen Büchern seit ihrem Bestehen vorzugsweise Berücksichtigung gefunden.

(Nicht nur die weite Verbreitung, sondern auch das mit Konsequenz und Geschick durchgeführte Princip, von der ersten Lektion an den verarbeiteten Stoff in dialogischer Form auftreten zu lassen und so die Sprach- und Sprechfertigkeit systematisch zu entwickeln, bestimmen den Werth dieser Bücher. *Wendt's* Encyklopädie 1893.)

Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an **Lehrer** und zum **Selbstunterricht** abgegeben.

Englische Konvers.-Grammatik v. **Gaspey. 21.** A. Lwd. M. 3. 60. — **Schlüssel** dazu. kart. M. 1. 60.
Kleine **engl. Sprachlehre** von **Otto-Runge. 3.** A. Lwd. M. 1. 60.
Französische Konv.-Grammatik v. **Otto. 24.** A. Lwd. M. 3. 60. — **Schlüssel** dazu. **2.** A. kart. M. 1. 60.
Kleine **franz. Sprachlehre** v. **Otto. 5.** A. Lwd. M. 1. 60.
Italienische Konv.-Grammatik v. **Sauer. 9.** A. Lwd. M. 3. 60. — **Schlüssel** dazu. **2.** A. kart. M. 1. 60.
Kleine **italien. Sprachlehre** v. **Sauer. 5.** A. Lwd. M. 1. 80.
Niederländische Konv.-Grammatik v. **Valette.** Lwd. M. 4. 60. — **Schlüssel** dazu. kart. M. 1. 60.
Kleine **niederländ. Sprachlehre** v. **Valette.** Lwd. M. 1. 80.
Polnische Konvers.-Grammatik v. **Wicherkiewicz.** Lwd. M. 4. 60. — **Schlüssel** dazu. kart. M. 2. —.
Portugiesische Konvers.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.** Lwd. M. 4. 60. — **Schlüssel** dazu. kart. M. 1. 60.
Kleine **port. Sprachlehre** v. **Otto-Kordgien. 2.** A. Lwd. M. 1. 80.
Russische Konvers.-Grammatik v. **Fuchs. 2.** A. Lwd. M. 5. —. **Schlüssel** dazu. **2.** A. kart. M. 2. —.
Spanische Konvers.-Grammatik v. **Sauer. 5.** A. Lwd. M. 4. 60. — **Schlüssel** dazu. kart. M. 1. 60.
Kleine **span. Sprachlehre** v. **Sauer-Runge.** Lwd. M. 1. 80.

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Neu-Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs-** und **Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse gratis und franco.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in **Heidelberg.**

Wer sich nur einmal

mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690

gewaschen hat,

wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, er wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück zu haben **in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaaren-Geschäften.**

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommer-Semester beginnt am 2. April 1894. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter **Haupttreffer** im Werthe von **50,000 Mark u. s. w., u. s. w.**
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liste 20 Pf. extra)
sind zu beziehen von der
Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Billard

zu verkaufen **Friedrichstr. 9,** in der Restauration.

Für Tapeziere u. s. w. hat Packleinwand bill. abzugeben
Moritz Jessel, Berlinerthor 7, 1 Tr.

Täglich neu eintreffende grosse Transporte **Russischer Wagen-** u. **Arbeitspferde, Galizischer** u. **Ostpreussischer Jucker,** sowie **Litthauer** und **Ponny's** stehen in sehr grosser Auswahl zum Verkauf. **S. Neuberg.**
NW. Berlin, Lehrterstr. 12/13.

---

200 englische Kreuzungsjährlinge

(Durchschnittsgewicht nicht unter 65 Pfd.) kauft bei sofortiger Abnahme und bittet um Gewicht und Preisangabe per Pfund
B. Bahlcke, Oekonomierath.
Badresch bei Oerzenhof i. Mecklenburg.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

[illegible] r. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem.

7 Stuben.

Gr. Domstr. 21, 7 Stub. m. Mädchen-Spind u. Bdstb., Gas, elektr. Licht, Warmwasserh.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Schöne Aussicht.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Pölitzerstr. 14, eine Wohnung von 6 Stuben u. Zub. zu verm. Näh. part. bei Schrauder.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Birken-Allee 15, u. reichl. Zubeh. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu verm. N. part. l.
Breitestr. 2, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Hohenzollernstr. 7 m. Badest. u. Zub., Sonns., a. Vorg., 1. 4.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 3(, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 4, 4 Stb., Badst., z. 1. 4. part. r.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock. Wohn., 4 Z., Blk., Bad, r. Z., 1. 4. N. 3 Tr.
Deutschestr. 36, part. l., m. Balkon u. Badest., mit u. ohne Pferdestall z. 1. April zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 große Zimmer, April.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Hohenzollernstr. 12, p. r., Sonnens., Bad. u. Mdchst.
Hohenzollernstr. 7 m. Badest. u. Zub., Sonns. a. Vorg., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad, r. Z., 1. 4. N. p. l.
Hohenzollernstr. 2, 1 Tr., m. Balkon (im Grün).
Hohenzollernstr. 12, Sonnens., Badst., Mädchst., 1. 4.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1 April.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ.

3 Stuben.

Bellevuestr. 18, m. Kam. 2c., 1. April.
Bergstr. 13, a. d. Lindst., gr. Kb., Klos., 1. 4. N. pt.
Bogislavstr. 10, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 13, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1 April.
Bogislavstr. 39, prt., 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, zum 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart., z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk., zum 1. April.
König-Albertstr. 19a, m. Zubehör, 1. April.
König-Albertstraße 10, 1. April.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 frdl. St. u. Zub., m. sch. Auss. z. 1. 4. preisw. z. v.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh daselbst.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 29/30, 1. April. Zu meld. b. Vizew.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Küding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pladrinstr. 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Speicherstr. 4, ist e. Wohn. v. 3 St., Zub. u. Wasserl., sof. o. spät.
Turnerstraße 33E, bei **Kurz.**
Turnerstr. 43 Parterrewohn. von 3 Z., davon 2 Z. u. vorn, Bade- u. Mädchenst. zu verm. z. Pr. v. 450 ℳ Näh. das. p. r. od. **Gebrüder Etiemke,** Kantstr. 2.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., mit Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Arndtstr. 39. Seitenfl. 1 Tr., m. Clos., 1. März.
Grabow. Breitestr. 38, 2 Wohnungen zu verm.
Burscherstr. 43. Vorderh., m. Zub., sof. o. spät.
Bogislavstr. 42, Vrdh., m. Zub., 1. 4. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. part., m. Kam. u. Klos.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 14/15, Hinterh., m. Kab. u. Zub.
Deutschestr. 18, 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. Eing Blücherstr., 1 r. oh. Kab., u. Zub. sogl. o. 1. 4.
Deutschestr. 38, Seitenh., s. schöne Wohn., 2 St., Kch., Entr., Klos. Näh. das. i. Handelsk.
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. 2c. sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, 1, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8 K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 124, 1 Tr., u. Zub., 1. 4. N. Hof pt.
Galgwiese 9, u. Zubehör, 1. März.
Hohenzollernstr. 74, Vrdh., Zb., sogl. o. sp. N. p. l.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 31, Seitenwohn. l. 2 Tr. r.
König-Albertstr. 19b, Seitenfl. Näh. 1 Tr. l.
Gr. Lastadie 81, fr. Vordw., Kam., Kch., Wassl.
Mühlenbergstr. 11, II, m. Kb. u. Z., 24 ℳ, z. 1. April.
Oberwiek 43, 1 Tr. freundliche Wohnung.
Philippstr. 72, Hofwohn., sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Küche, Entr. u. Zub. z. 1. April z. v.
Rosengarten 40, Kch., Kb., rchl. Zub., 1. Apr. N. 1 Tr.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Scharnhorststr. 3, m. Kab. u. Zub., zum 1. April. **Gartenbenutzung.**
Ob. Rosengarten 74, 3 Tr., b. Reinke, 2 h. St., 10 ℳ.
Taubenstr. 2, Kb., Kch., Speise- u. Mdchk., 1. April.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Wilhelmstr. 15, m. Kb., Kch., Entr., 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 12, Vrdh., Kch., Clos., 20 ℳ, 1. 4. N. III.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, zum 1. März. N. b. Wirth 1 Tr. r.
Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 18, mit Entree zu vermiethen.
Beutlerstr. 14 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Handelskeller.
Blücherstr. 17, m. Entree.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Burscherstr. 42.
Bergstr. 4, zum 1. März.
Bellevuestr. 41, fdl. W. i. Vh., m. Entr., 17 ℳ, s. o. sp.
Blücherstr. 13, Vw., St., Kab., Küche z. 1. April z. v.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Deutschestr. 57, sofort.
Deutschestr. 36, p. l., 1 Wohn. z. verm.
Falkenwalderstr. 18a, p. r., frdl. kl. Wohnung an ordentl. Leute. Preis per Monat 15 ℳ.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderwohn. z. 1. 3. 94 für 16,50 ℳ.
Grenzstr. 5.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 ℳ, sof. z. v.
Heinrichstr. 19, an nur ruhige Leute, 12 ℳ.
Heumarktstr. 1. Näheres Hünerbeinerstr. 13.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., K., K., für 14,50 ℳ z. v.
Hohenzollernstr. 74, zum 1. März. Näh. p. l.
Junkerstr. 10, zum 1. März zu verm.
König-Albertstr. 10.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
König Albertstr. 98, 1 Wohn., m. Kabinet z. 1. 3. z. v.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ.
König Albertstr. 31, l. Seitenw., hell u. saub., 2 Tr. r.
Krautmarkt 7, 1 kl. Hofw. a. einz. Frau, s. bill.
Neustadt, Schulstr. 3, 1 Tr.
Oberwiek 9, zum 1. März zu vermiethen.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 ℳ, zu verm.
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Küding.**
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerstr. 68.
Gr. Ritterstr. 4, kl. Hofwohnungen. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 ℳ N. b. Tischl.
Schulzenstr. 22, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ.
Wilhelmstr. 4, z. 1. März. Näh. Hof p.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 ℳ.
Gr. Wollweberstr. 14, 13 ℳ N. Vordh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr 9 beim Wirth.

1 Stube.

Burscherstr. 48, Stube u. Küche für 9 ℳ.
Grabow, Breitestr. 34, u. Kellerwohn., Pr. 8 ℳ.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 1 zweifenstr. od. 1 einfenstr. Stube sofort oder später zu verm. Näh. das.
Hohenzollernst. 74, kl. Stube, 4 ℳ, z. 1. März. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, 10 ℳ, z. vm.
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Philippstr. 71, einzelne Stube zu verm.
Ob. Rosengarten 74, I, b. **Rose,** Stb. u. K. f. 10 ℳ.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.
Turnerstr. 32, 1 l. Balcon z. N. b. Wirth.

Kellerwohnungen.

Gr. Domstr. 19, Wohn- u. Handelskeller, 1. März.
Falkenwalderstr. 101, 1 Tr., 8,50 ℳ, an ruh. Leute.
Neustadt, Schulstr. 3, Wohn- u. Handelskeller.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren, bill.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Beringerstr. 76, I r., möbl. Vordz., 12 ℳ, v. 1. März.
Kl. Domstr. 13, III, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm.
Krautmarkt 7, 1 mbl. Zimm., a. Pens., sehr billig.
Rosengarten 32, 1 Tr., mbl. Z. a. 1 H. z. 1. 3. z. verm.
Roseng. 17, 1 Tr., vis-à-vis d. Papenstr., 1 g. mbl. Z.
Wilhelmstr. 7, p. r., 1 mbl. Zim. m. od. ohn. Pens.

Schlafstellen.

Bergstr. 9, III. r., finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.

Läden.

Gr. Domstr. 21, elektrische Gasanlage, Warmwasserheizung.
Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. v. r.
Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.
Oberwiek 71, Laden Remis. u. Kellerräume, bill.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Augustastr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**
Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p.

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller, a. z. Werkst. Näh. Hof p. l.
Elisabethstr. 19, gr Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtplatz. N. das. 1 Tr.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Küding.**

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Bismarckstr. 4, Keller als Werkst. z. 1. 4., p. r.
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 14.
Klosterhof 18, **Keller,** früher Klempnerei. **Trieb.**
Stoltingstr. 92, als Werkstatt od. Handelsk.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
1 sch. W., a. Handelsk. 1. 4. z. v. N. Friedrichst. 2, i. Lad.
Frauenstr. 13, 1 Tr., Handelskeller, auch für Tischler u. Bierverlag sof. zu verm.
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
Handelsk. sof. od. spät. Saunierstr. 3, H. I.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Bogislavstr. 35, Pferdest. u. Wagenrem. sof. o. sp.
Grabow, Breitestr. 34, m. Wohn. Pr. 13 ℳ.
Falkenwstr. 31, Rem. N. d. Eg. Friedrich-Carlstr. 1.
Pferdestall z. verm. Hohenzollernstr. 12, p. r. z. meld.
Hohenzollernst. 67, Pferdest., Wagenr., Woh. z. 1. 3.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall zu vermiethen.
Lindenstr. 1, Pferdestall, mit Remise und ev. Kutscherwohnung von sofort zu vermiethen.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5, ist eine 3 Tr hoch belegene Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April 1894 zu vermiethen. Näheres bei **Th. Lindenberg,** Gr. Oderstr. 9, I.

Bergstr. 8, Seitenfl., 2 frdl. ger. Stb. u. Zub. z. v.

Gartenstr. 1, III, 3 St. m. Zub., sch. Auss., z. 1. 3.

Kronprinzenstr. 41 eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche sogleich zu vermiethen.

5 Z., Cab., Balk., **Gart., 1 Tr., Pölitzerstr. 35,** sofort zu verm.

Blücherstr. 13a 3 Stuben u. Zub. 1. April.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 Tr., eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Eine kleine Wohnung Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., zu vermiethen.

2 Wohnungen von je 3 Stuben mit Kabinet, Küche und Zubehör, alles neu renovirt, per bald oder 1. April cr. zu vermiethen **Grabow, Gießereistr. 7,** part. u. 1. Etage.

Stube, Kam., Kch. an ruh. Leute f. 10 u. 12 ℳ part. u. 1 Tr. Gr. Wollweberstr. 9 zu verm.

Wegen Versetzung eines hohen Beamten ist Wrangelstr. 7, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stb. u. reichl. Zub. sof. zu verm. Im Hause nur 3 gr. Quartiere. Außerdem part. 7 heizb. Stb., ev. m. Pferdst. u. Kutscherk. z. 1. Oktbr., 1 Kellerw. v. 2 Stb. sof., Birken-Allee 40 hübsche Wohn. v. 5 Z., Nähe des Botanischen Gartens, sofort. **Genaue Auskunft** bei **H. Kollath,** Scharnhorststr. 2.

König-Albertstr. 31 2 Stb., Entr u. Kch., hell u. frdl., i. Seitenfl. l. z. 1. April. Näh. i. Kell. l.

Mühlenbergstr. 24, 3 St., Zub. z. 1. April z. v.

Mühlenbergstr. 24, 2 St., Zub. z. 1. April z. v.

Grabow, Frankenstr. 4, e. Wohn. v. 3 Stub. Kab., Kamm. m. Z. u. Gartb. z. 1. April b. z. v. N. p. r.

Stuben.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel,** Friedrichstr. 9, H. II.

2 ordl. L. f. g. Schlafst. Victoriaplatz 7, H. p. l.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Schulzenstr. 25, v. IV.

1 ordl. M. f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 2, h. III l.

Gut möbl. Z. an Herren auf Tage, Woche auch Mon. zu verm. Philippstr. 6, III. Schulz.

2 j. Leute f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Afg. IV.

Ein anst. Mädchen findet freundl. Wohnung mit sep. Eingang Wilhelmstr. 2, h. 2 Tr. r.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. sof. o. sp. Louisenst. 12, v. III l.

Ein anständiger Mann findet zum 1. freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 21, v. 4 Tr. r.

Miethsgesuche.

1 Schneider s. bei ord. Leuten e. leere Kam. Arb. sogl. o. 1 März i. d. N. Hohenzollernstr. Zu erfr. Hohenzollstr. 7, H. Stb. r. III b. Drechsler.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

62)

„Man wird alt, Theuerste, ein Ball hat für mich nicht mehr die Reize wie früher", entgegnete Arabella seufzend.

„Du bist nicht mehr daran gewöhnt, in Deinen einsamen Bergen wirst Du zur Einsiedlerin und taugst nicht mehr in die große Welt. Eine Tasse Thee?"

„Ich bitte darum. Du magst recht haben, Mary, die Einsamkeit macht nervös, auf mich scheint sie wenigstens diesen Einfluß auszuüben", entgegnete Arabella, indem sie mit dem Fächer spielte.

„Ich will Dir einen Rath geben."

„Laß hören."

„Zieh hierher nach Buda-Pest — und wenn sich Dir hier — eine günstige Gelegenheit — —"

Die Gräfin hielt inne und sah die Fürstin, welche so heftig athmete, daß sich ihre Brust beschleunigt hob, fragend an.

„Nun? Und?" fragte Arabella ungeduldig.

„Wenn sich Dir hier Gelegenheit bietet, einen wirklichen Herzensbund einzugehen — — aber Bella — — was ist Dir!?"

Die Fürstin hatte den kostbaren Fächer Oedöns, vielleicht mehr aus nervöser Erregung als aus Absicht, mit beiden Händen an den Enden ergriffen und ihn über dem Knie mitten entzwei gebrochen.

„Nichts — nichts — — ich — — ich — ach dieses furchtbare, entsetzliche Leben! Warum leben wir nur!? Um uns für den Himmel vorzubereiten! — Ha — ha — ha — — eine wundervolle Entschuldigung dafür, daß man verdammt ist, auf dieser elenden Erde unter der Last des Daseins zu kriechen. Weshalb sind wir denn eigentlich nicht gleich in dem Himmel zur Welt gekommen!"

„Bella! Bella!"

„Du hältst mich für irreligiös — überreizt, — — möglich — thue es — — ich finde es abscheulich, daß wir leben müssen, nur weil wir zufällig geboren sind."

„Ein Zufall?!"

„Weiter nichts. — Gute Nacht, Mary."

Arabella umhalste die Gräfin Baix stürmisch, dann begab sie sich in ihr Zimmer. — Was mochte der schönen, sonst so heiteren Frau nur begegnet sein?

„Sie ist ein von Leidenschaften geknechtetes Weib. Schlimm für sie — — aber" — setzte die Gräfin lächelnd hinzu — „solche Naturen leiden im Augenblick mehr als andere ruhiger angelegte, aber sie haben vor diesen den Vortheil, dafür auch leichter zu überwinden."

Vorläufig litt Arabella noch. Wie eine gereizte Löwin schritt sie in ihrem Zimmer auf und ab, bis sie sich endlich entschloß, sich langsam zu entkleiden. —

Dem Stuhlrichter Eduard Feuerstein war alles das, was sich zwischen den vier Personen, welche im Goldthale des Ampoy heimisch waren und sich heute hier im Hause des Oberbergrathes Repassy Nandor getroffen hatten, vollzog, vollständig entgangen.

Thaleda, die ja gut aufgehoben war und gut tanzte, ihrem eigenen Schicksal überlassend, hatte er diesen und jenen Bekannten begrüßt und sich die Zeit so gut wie möglich vertrieben.

Auch den Weinen, dem Champagner und den zahlreichen Erfrischungen hatte er nach seinem guten deutschen Grundsatz: ‚Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen' zugesprochen, sobald man ihn daran mahnte. Und dies geschah oft.

Man belächelte ihn ein wenig. Seine mächtige Gestalt in der sächsischen Volkstracht fiel entschieden auf. Dazu sprach er laut und unbefangen, und so konnte es nicht fehlen, daß sich bald um ihn eine Gruppe von Neugierigen und von Zuhörern bildete.

Eben trat Herr Oberbergrath Repassy Nandor an ihn heran.

„Nun, unterhalten Sie sich gut, mein lieber Feuerstein?" fragte er, indem er ihn vertraulich auf die breiten Schultern klopfte.

„Wie Gott in Frankreich, man müßte ja auch geradezu ein Unmensch sein, wenn man das hier nicht thun wollte."

„Sehr verbunden."

„So etwas können wir Ihnen freilich nicht bieten, wenn Sie einmal zu uns nach Abrudbanya kommen."

„Ei das wäre! Ich bin gespannt, mir Ihre Einrichtungen und den ganzen Betrieb einmal an Ort und Stelle anzusehen."

„Sehr erfreut, sehr erfreut."

„Die Krone verlangt Bericht, um entweder noch mehr Grubenbesitzer zu einem ähnlichen Verfahren anzufeuern, oder selbst dergleichen unter königlicher Protektion in's Werk zu setzen."

Eduard Feuerstein verbeugte sich geschmeichelt

„Ich würde mich bei Ihnen ganz und gar zu Gaste ansagen, aber die schöne Fürstin Arabella Dobreano hat mir das Versprechen abgenommen, bei ihr zu wohnen."

„Dann freilich müssen wir auf die Ehre verzichten."

„Nun, ich komme ein anderes Mal zu Ihnen. Glauben Sie übrigens, daß sich Graf Palanyi bei einem derartigen Unternehmen betheiligen würde?"

„Warum nicht?"

„Ich möchte ihn nicht gerade direkt fragen, ich werde mir aber seine Güter noch einmal ansehen. Sie müssen, seinem Leben nach zu urtheilen, übrigens große Erträge abwerfen."

„Darüber kann ich nun freilich keine Auskunft geben", entgegnete Feuerstein mit einem leichten, ungläubigen Achselzucken.

„Uebrigens ein altes, interessantes Kastell, dieses Pajanos."

„Sehr, sehr, es stammt noch aus der Zeit der Römer."

„Ich habe da neulich zufällig den Eingang zu einem unterirdischen Gange entdeckt."

„Von denen mag es wohl da manchen geben."

„Der seinen Eingang durch den Kleiderschrank aus Graf Palanyis Zimmer hat."

„So — sonderbar — wahrscheinlich hat den sich ein alter Besitzer machen lassen, um gelegentlich im Augenblick der Gefahr zu verschwinden."

„Ich habe damals ganz vergessen, Graf Palanyi Oedön davon zu sagen — nun, gelegentlich. — Hat man denn von dem Mörder des alten Israel, der damals erschlagen wurde, keine Spur entdeckt?"

In diesem Augenblick ging Oedön vorüber. Er fuhr zusammen. Mitten in dem Gewühl der Lust, im Gipfelpunkt der höchsten Freude schlug dieser Name an sein Ohr.

„Heda — Palanyi — — Palanyi!" rief der Oberbergrath. „Er hört nicht, nun, ich kann es ihm nicht verdenken, er gesellt sich eben zu Ihrer Tochter, Feuerstein. Ich kann mir auch noch später von ihm über diesen alten Gang erzählen lassen. Sie entschuldigen mich. Wir sehen uns also morgen?"

„Zur festgesetzten Stunde", antwortete Eduard Feuerstein, sich mit wahrhaft selbstbewußter Würde verbeugend.

„Sie suche ich, Thaleda", wandte sich Oedön an diese.

„Sehr freundlich."

„Ich führe Sie zu Tisch."

„Ich muß Ihnen dafür danken."

„Sie schlagen es mir ab?"

„Weil ich ermüdet bin und nach Hause fahren will."

„Nach Hause? — — Ich begleite Sie."

„Herr Graf!" —

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn G. Bentin [Greifswald]. Herrn Otto Pehlgrimm [Wolgast]. Herrn C. Schumacher [Wolgast].

Vermählt: Herr Hans Krenzin mit Frau Emma Krenzin geb. Kruse [Barth-Engelswacht b. Miltzow].

Gestorben: Frau Postsekretär Schulz [Kolberg]. Frau Wittwe Breeger [Quetzin]. Herr Hermann Schneider [Stargard i. Pomm.].

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.
Charlottenburg b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Zur weiteren Fortbildung in
Schule, Musik und geselligen Formen
finden junge Mädchen und Kinder freundliche Aufnahme und gute Pension bei
Frau Hauptmann Mass,
Stettin, Lindenstr. 26.
Gütige Referenzen ertheilen Herr Direktor Professor **Haupt,** Kurfürstenstraße 1, 2 Treppen und Herr **R. Grassmann,** Kirchplatz 3.

XIX. Stettiner
Pferde-Verloosung.
Ziehung am 8. Mai 1894.
2912 Gewinne.
Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.
Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben. Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰. Porto beizufügen.
Die Expedition.

Bäckerei.
In einer Stadt Norddeutschlands wird gut gelegene [Bäcke]rei oder Gastwirthschaft sofort oder 1 April zu [pach]ten gesucht. Vermittler erbeten. Offerten unter **K. 25** Postamt 4, Charlottenburg b. Berlin.

Wohnhaus, Tischlerei, Möbelhandlung u. **Sargmagazin** vorgerückten Alters wegen preiswerth zu verkaufen.
Labes. W. Wetzel.

Mühlengrundstück-Verkauf
Meine Bockwindmühle welche sich in einem sehr guten Zustande befindet, mit zwei französischen Gängen, auf einer vorzüglichen Lage, zwei Meilen im Umkreis keine Konkurrenz, mit räumlichen neuen Gebäuden, 18 Morgen gutem Acker mit Torf, will ich Umstände halber für den billigen Preis von 5000 Thalern sofort verkaufen.
H. Spann, Mühlenbesitzer, in Zechendorf bei Bublitz.

Grosser Ausverkauf
aus der
E. Moldenhawer'schen Konkursmasse
herrührend.
Sämmtliche Waarenlager kleine Domstr.- und Roßmarktstraßen-Ecke sollen zu billigen Taxpreisen verkauft werden. Das Lager ist reichhaltig sortirt und besteht aus hocheleganten Küchen-Ausstattungen, Wasserkannen, Töpfen, Eimern, sehr feinen Etageren, Lavoirs in jeder Art, Petroleumkochern, Kaffeekannen, Tassen, Pfannen, Petroleumkannen, Spucknäpfen, Waschservices, Wannen, sehr vielen Messern u. Gabeln, Löffeln, Deckeln, Kohlenkasten und tausend anderen Gegenständen.
Verkaufszeit:
Morgens von 8—½1,
Nachmittags von 2—8 Uhr.

Meine anerkannt besten
Pariser Zwiebäcke
ohne Hefe leicht verdaulich, daher auch für Kranke und Kinder zu empfehlen. Auch verlieren diese nach langerer Aufbewahrung nichts an Güte. Nur Holzstr 6 am Topfmarkt u. Grüne Schanze in der Kuchenbude.
Ed. Berg, Bäckermstr.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei **Aachen**. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

---

2 Bügeleisen, 1 Hängelampe, Waschfaß, 1 Waschleine billig zu verkaufen Rosengarten 17 Vorderh. 4 Tr.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**
G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Neue Zeugnisse über **„Antinonnin"** (geruchloser Carbolineum- 2c. Ersatz):

Beiträge zur Kenntniss und Behandlung des Nutzholzes.
Von Prof. **G. Lang** (Hannoversches Gewerbeblatt 1893. 5).
„Antinonninanstrich scheint die **Entzündungsgefahr** nicht nur nicht zu vermehren, sondern eher zu **vermindern,** dadurch dürfte sich seine **Bedeutung noch steigern,** denn ein **grosser Theil** unserer **Holzbauten** geht ja durch **Feuersgefahr verloren** und die **Theerölanstriche (Carbolineum etc.) vermehren** gerade die **Feuersgefahr.** Die Flammenschutzanstriche dagegen, wie Wasserglas, Superator und dergl. schützen nicht vor innerer Fäulniß, sind also nur bei trockenem Holze anwendbar."

Stettin-Grünhof, den 2. Januar 1894.
Herrn **C. Sehlmacher, hier.**
Auf Ihren Wunsch bestätige Ihnen gern, daß das von Ihnen bezogene **Antinonnin** sich bis jetzt **gut bewährt** hat. Die damit nach Vorschrift behandelten **Kellerwände** sind **trockener** und setzen in Folge dessen nur **wenig Schimmel** und **Schleim** an, auch bin ich **überzeugt,** daß sich dieser **Ansatz** nach **mehrmaliger Behandlung ganz verlieren** wird. — Ich kann das **Antinonnin** als **geruchloses Desinfektionsmittel** und **seiner Billigkeit wegen** nur **bestens empfehlen.**
Hochachtungsvoll **Tivoli-Brauerei O. Fleischer.**

Stettin, den 3. Januar 1894.
Herrn **C. Sehlmacher, hier.**
Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen mit, daß bei dem Gebrauch Ihres **Antinonnin-Rattengiftes** und **Schwabenpulvers** meine Räumlichkeiten sowohl von **Mäusen** als auch **Schwaben** und **Wanzen,** von welchen vordem **grosse Mengen** vorhanden waren, **vollkommen befreit** wurden und **sämmtliches Ungeziefer crepirte.**
Hochachtend **Boerschke,** Tischler.

Andere weitere Zeugnisse im nächsten Inserat zur Verfügung.

Niemand verwendet zur **Desinfection** und zum **Imprägniren übelriechende** Substanzen, als: Carbolineum, Chlorkalk, Kientheer 2c., seit in **Antinonnin ein geruchloses Feuergefahr vermindernder Carbolineum- etc.** Ersatz als **nicht flüchtiges** und **pflanzenschädliches** Mittel gefunden ist, welches außerdem noch **den Vorzug** hat, leicht **flüssig,** daher **sehr ergiebig** und **wirkungsvoll** zu sein, dabei im Gebrauch **bedeutend billiger** wie die bisher verwendeten **veralteten** Mittel ist und **Bacterien** tödtet. Wegen dieser vielen Vorzüge wird es dauernd von **vielen Behörden** und **Privaten** verwendet zum **Imprägniren von Holz gegen Fäulniss und Holzwurm,** gegen **Hausschwamm, Mauerfrass, feuchte Wände-,** Tapeten-, Wäscheschränke, zur **Desinfection** von **Aborten** 2c.
Billige sicher wirkende Mittel: **Rattengift, Wanzentodt, Blattläuse-** und **Raupentodt, Schwabenpulver, Fliegensalbe, Feldmäusetodt** (ohne Giftschein).
Käuflich in besseren Droguenhandlungen.
Chemische Fabrik C. Sehlmacher, Stettin, Oberwiek 5.

L. Manasse
empfiehlt als
ganz aussergewöhnlich vortheilhaft:

Fertig genähte, leinene Leute-Bett-Bezüge, blau und weiss carrirt, vollkommen lang und breit, durchaus echtfarbig.	**Oberbett-Bezug 3 Mk. 75 Pfg., Kissen-Bezug 1 Mk. 15 Pfg.**

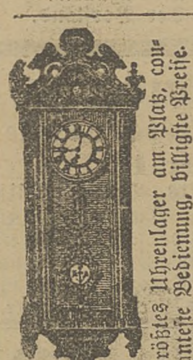
Militär-Handtücher,
gesäumt und gebändert,
das Beste, das hierin fabrizirt wird,
Dtzd. . . . . **5 Mk. 80 Pf.**
Fertige weisse Deckbett-Bezüge **3 Mk.**
„ „ Kissen- „ **95 Pf.**
aus bewährtesten Qualitäten.
Fertige Laken ohne Naht
aus Reinleinen, Halbleinen, Haustuch.
Ein Pöstchen vorzüglich guter
Rester-Leinen.
L. Manasse
Langebrückstrasse.

Chile Salpeter
hat noch billig abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau,
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Das so sehr beliebte
Berliner
Schultheiss-Bockbier



kommt heute und folgende Tage zum
Anstich
Birken-Allee Nr. 31.



Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4.
Größtes Uhrenlager am Platz, coulanteste Bedienung, billigste Preise.
Größtes Verkauf- und Versandtgeschäft in Uhren besserer Systeme, unter Garantie des Richtiggehens zu Fabrikpreisen.
Empfehle: neusilb. Uhren von 8 ℳ, silberne Uhren von 14 ℳ aufwärts, **gold. Damen-Remontoir** (14 Kr. Gold u. 10steinigen Werken) in schöngravirten Gehäusen von 23 ℳ Als **besonders effektvolles Geschenk** habe ich einen großen Posten goldener Damenuhren in **herrlichen Dekorationen auf 30—36** ℳ herabgesetzt. **Regulatoren** in 100 St. verschiedenen Mustern **außergewöhnlich billig.**
Specialitäten: Durch die Sternwarte geprüfte **Genfer Herren-Uhren in Gold mit Gangregister,** sowie **Chronograph** und **Repetition** 2c. — Goldene Damen-Uhren (Dekorationsstücke), Gehäuse mit **Brillanten u. echten Perlen** ausgelegt. Silberne **Präcisions-Ancre-Uhr, einzigste Normal-Uhr für die Tasche** von 30 ℳ an. **Ratenzahlung gestattet.**

Die Beste
Eau de Cologne
ist die weltbekannte
Marke



Nº 4711
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Pension Berlin.
Eine geb. Wittwe mit vorz. Empfehl. wünscht 1 bis 2 Schülerinnen od. erw. Mädchen in Pension zu nehmen. Näh. Frau **Cammeratt, Berlin W.,** Ulmenstraße 4.

Schuhbranche.
Gesucht von einer sehr bekannten Hamburger Schuhfabrik in guten Genres für Ost- und Nord-Ost-Deutschland ein
Provisions-Reisender,
der die bessere Kundschaft besucht und gut eingeführt ist.
Adressen unter **H. J. 6346** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Eine **bedeutende Maschinenfabrik Süddeutschlands** sucht einen tüchtigen, bereits bei der Kundschaft eingeführten **Ingenieur,** mit **Pumpenbau** und **Armaturen** durchaus vertraut, für **Stettin** und Umgegend als
Vertreter.
Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Ansprüche befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **K. S. B.**

In einer mit guten Empfehl. und Zeugnissen versehenen **Pension** Stralsunds finden Waisen a. g. Familie liebevolle Pflege u. Erziehung. Pensionspreis nach Uebereinkunft.
Offerten unter **999** befördert die Expedition dieses Blattes.

Kaiser-Panorama,
Paradeplatz 31.
Irland.

Centralhallen.
Gastspiel der Konzertsängerin
Frau Voigt-Drechsler.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Zum 3. Male: **Die Blumenfee.**
Nächste Aufführung der Blumenfee Freitag.

Stadt-Theater.
Donnerstag:
2. Gastspiel des Königl. sächs. Kammersängers Herrn Anton Erl.
Fra Diavolo.
Freitag:
Der Herr Senator.
Vorher:
Der Schauspieldirektor.

Bellevue-Theater.
Donnerstag:
Benefiz Clara Albrecht.
Rosa und Röschen.
Original-Schauspiel in 4 Akten v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Rosa — Clara Sella. Röschen — Clara Albrecht.
Felix von Warden — — — — Eduard Wendt.
Freitag: Zum 4. Male:
Die Dragoner.
Schwank in 3 Akt. v. Charles Bossu u. Ed. Delavigne.
Vorher: **Unter vier Augen.**
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.

Concordia-Theater.
Heute Donnerstag:
Großes Costüm-Fest
aus der Zeit **Ludwig XIV.,** ausgeführt von 100 jungen Damen und dem **Corps de Ballet** unter Leitung der Balletmeister Herren **P. Lederer** und **A. Carlow.** Von 10—11 Uhr:
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Großer Costüm-Fest-Ball.
Anfang 9 Uhr. Entree: Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰.